

agzente

plus

Magazin für
Ulmer Bürgerinnen
und Bürger

Ausgabe 15
Januar
2019

Eine gemeinsame
Initiative von
lokale agenda ulm 21
und engagiert in ulm



agzente plus
ganz einfach
online lesen!
agzente.de

Nachhaltige
Quartiersentwicklung

20 Jahre
lokale agenda
ulm 21

Wichtiges und Informatives
aus Ulmer Vereinen und
Einrichtungen

Neues von der
Zukunftsstadt
2030

Ein ♥-liches DANKESCHÖN
an ALLE MITWIRKENDEN
der letzten 20 JAHRE...



... und auf weiterhin GUTE & ERFOLGREICHE ZUSAMMENARBEIT

agzente plus



Das Leben in einer Stadt findet zu großen Teilen im Quartier statt: Dem Teil der Stadt, an dem wir uns zuhause fühlen, wo sich ein großer Teil der sozialen Kontakte abspielt. Ein gut funktionierendes Quartier zeichnet sich durch ein nachbarschaftliches Miteinander der Generationen und unterschiedlichen Kulturen, eine ausgewogene Nutzungsmischung, gute Nahversorgung und Sicherheit aus. Es gibt Freizeit- und Kulturangebote und Beteiligungsmöglichkeiten sowie eine

komfortable Verkehrsanbindung ohne zu viel Lärm oder andere Belastungen. In Ulm gibt es zahlreiche Strukturen und Projekte, die diese nachhaltige Quartiersentwicklung fördern, in neu entstehenden wie in alteingesessenen Stadtvierteln. Wir stellen einige Ansätze vor und freuen uns über Ihre Rückmeldungen dazu! Außerdem in dieser Ausgabe: 20 Jahre lokale agenda ulm 21. Viel Vergnügen beim Lesen - auch der vielen anderen interessanten Beiträge!

inhalt

partner ab Seite 22

Impressum

agzente plus ist eine gemeinsame Initiative von Ulmer Vereinen und Organisationen

Herausgeberteam

Petra Schmitz
lokale agenda ulm 21
p.schmitz@ulm.de
Gabriele Mreisi
engagiert in ulm
mreisi@engagiert-in-ulm.de
Michael Frank
FRESKO - Werkstatt für Werbung
info@fresko.de

Texte im redaktionellen Teil:

Thomas Dombeck, Isabella Hafner

Karikatur auf Seite 4:

Hermann Rösch

Fotos:

teilweise www.stock.adobe.com

Titelbild:

Grafik: Von Einsiedel Architekten
BDA, Stuttgart

Druck

Druckhaus Ulm-Oberschwaben
Papier: UPM 80C Brite 60 g/m²

Verteilung

3 x jährlich an alle Ulmer Haushalte sowie über die beteiligten Partner. Auflage 57.000 Stück

Nächste Ausgabe:

Juni 2019

Redaktions- & Anzeigenschluss:

17. April 2019

Buchungsschluss:

03. April 2019

info@agzente.de

Seite 4-15 **Themenschwerpunkt:**

Nachhaltige Quartiersentwicklung

Seite 16-18 **öko agzente setzen: Klima retten lohnt sich –**

Solarstrom für Häuslebauer

Seite 19-20 **Neues von der Stadt Ulm**

Seite 21 agzente plus - Gewinnspiel

Seite 22-23 20 Jahre lokale agenda ulm 21

Seite 24 Termine der lokalen agenda ulm 21

Seite 24-25 lokale agenda ulm 21 - Ausblick auf die nächsten Jahre

Seite 26 engagiert in ulm - Patenschaften

Seite 27 engagiert in ulm - Freunde finden; Freiwilligencard

Seite 28 Radio free FM

Seite 29 Selbsthilfebüro KORN - Wir feiern - 30 JAHRE

Seite 31 nanuuu - talkin - Innovationen im Gespräch

Seite 32 vh ulm - Zertifizierte Ausbildungen der vh ulm

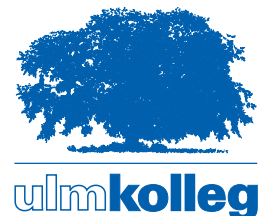
Seite 33 ulm kolleg - Lernen auf hohem Niveau

Seite 34 ZAWiW - Frühjahrsakademie

Seite 35 RKU - Berufliche Bildung am RKU

Seite 36 Stadt Ulm - Schornsteinfeger

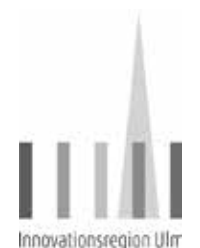
Seite 37-40 agzente plus stellt vor...



UNIVERSITÄTS- UND REHABILITATIONSKLINIKEN ULM



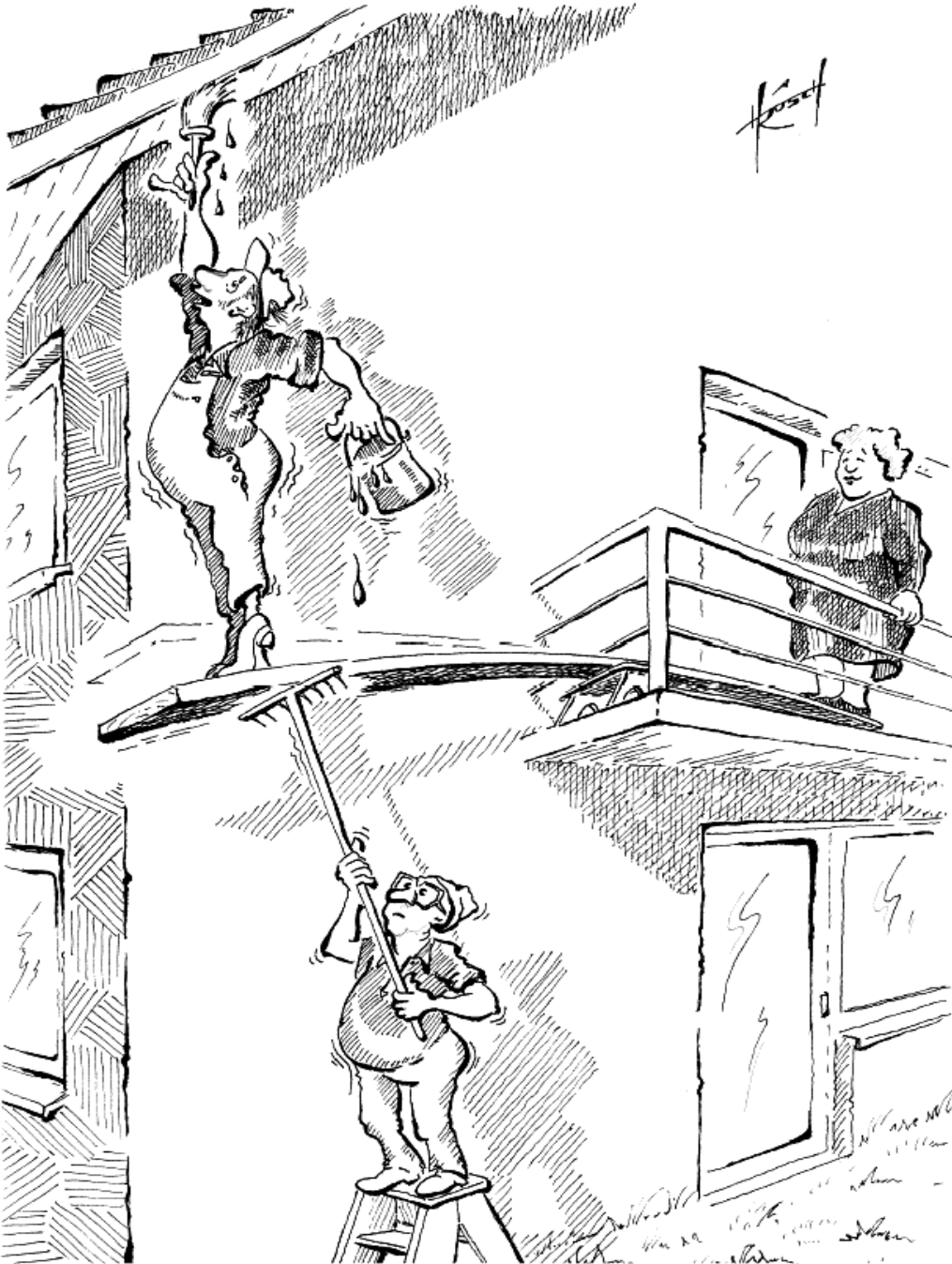
Stadt Ulm
Fachbereich
Stadtentwicklung,
Bau und Umwelt





Wenn digitale Nachbarschaft Hände und Füße bekommt

Es war einmal ein Lampen-Trio. Das sollte hoch hinauf an eine Neu-Ulmer Altbaudecke. Eigentlich... Mangels eigener Erfahrung in Elektroinstallationen und unüberbrückbarer körperlicher Distanz zur Decke - trotz Leiter - führten die Lampen lange Zeit ein staubiges Dasein in einer Ecke. Mal wieder Freunde fragen? Ja, aber wie oft noch?



Dann änderte sich alles. Die zu Kurze registrierte sich auf dem Nachbarschaftsportal nebenan.de und bat um Hilfe. Zwei Stunden später hatte sie vier Mails im Postfach. Wow! Sie hatte keinen Lottogewinn angeboten - pure Arbeit: freiwillig. Nachbarschaftshilfe 2.0 begann ihr schon jetzt zuzusagen. Der Leiter-haft große, 33-jährige Philipp Kölle, der gerade mal zwei Straßen weiter wohnte, bekam den Zuschlag. Zeitnah durfte er sich selbst verwirklichen. Gesehen hatte sie ihn all die Jahre nie - nicht mal an der Supermarktkasse. Nach getaner Arbeit bekam Meister Lampe indisches Curry zu essen und die Kurze lange Geschichten zu hören; über Lebensträume, Reisen und gesunde Ernährung.

Ein Zettel hatte Philipp Kölle einige Zeit davor in seinem Briefkasten überrascht. „Hallo liebe Hausbewohner, ich würde mich freuen, mehr mit euch in Kontakt zu treten!...“ Eine Nachbarin wollte Menschen in der Straße miteinander vernetzen, eine Nachbarschaft gründen. Über nebenan.de. Mindestens hundert Bewohner - für die Macher der Plattform die sogenannte kritische Masse - mussten dafür zusammen kommen. Ab diesem Schwellenwert stiftete das Portal Nutzen, heißt es vom Berliner Startup. Philipp Kölle sagt: „Ich war neugierig. Als Informatiker interessieren mich innovative, digitale Plattformen und ich hatte Lust, neue Leute kennen zu lernen. Schon seit mehr als 30 Jahren lebe ich in Neu-Ulm, kenne aber wenige Nachbarn - außer die in meinem Haus.“

Da ist er nicht der einzige: Einer Studie der Uni Darmstadt und TAG Immobilien AG aus dem Jahr 2014 zufolge wünschen sich 35 Prozent der 1000 befragten Deutschen einen engeren Kontakt. Die Kultur des Miteinander-warm-Werdens ist in Deutschlands wenig ausgeprägt. Vielleicht auch, weil im Vergleich zu den USA etwa, die Menschen seltener umziehen. Oft dauert es frustrierend lange, bis sich Zugezogene zuhause fühlen. Vor allem junge Leute wären da theoretisch erprobter: Sie begegnen Menschen überall auf der Welt. Doch ihrem Nachbarn, dem begegnen auch sie selten. Jeder zweite Studienbefragte kennt ihn nicht. Auch im virtuellen Raum, im Internet, begegnen Menschen täglich Menschen. Aber wer trinkt in der Wohnung nebenan einen Kaffee? Die Plattform kann ein digitaler Türöffner sein: Kennenlernen online - Begegnung offline.

Auffällig ist, es gab immer wieder Zeiten, in denen Nachbarn enger miteinander waren oder anonymer leben wollten. Als viele noch auf dem Land wohnten, war man auf gegenseitige Hilfe bei Ernte, Lebensmittel-Tausch und Hausbau angewiesen. Dann zog die Industrialisierung Massen in die Städte, erstmals waren Wohnen und Arbeiten voneinander getrennt. Die Nachbarin traf man seltener. Während und nach den



Philipp Kölle hilft seinen Nachbarn gerne und freut sich auf neue Bekanntschaften.

Weltkriegen war wieder Zusammenhalt gefragt, doch der wurde mit dem steigenden Wohlstand der 50er erneut verzichtbar. Das Motto: Meine vier Wände, mein Auto, mein Fernseher. Besitzen statt teilen und tauschen und aufeinander treffen.

Im Neu-Ulmer Zentrum sind viele Bewohner lieber altmodisch: Fast 250 registrierte Nebenan-Nutzer suchen jemanden zum Ausgehen, knapp 200 Kochgesellschaft, mehr als 100 würden Einkäufe mit erledigen, fast 70 Babies sitzen und 65 bei Computerproblemen helfen. Ilona schreibt: „Hallo Nachbarn, ich möchte einen Metalldetektor leihen, um meinen verlorenen Ehering zu suchen.“ Nini braucht einen Kastanienbohrer, Sarah eine Wasserwaage und Murat bietet allen Ernstes an, immer, wenn es schneit, 20 Meter Gehweg für Klaus zu räumen. Adela fragt nach Zeugen eines Unfallflüchtigen, der in das Auto ihres Freundes geradelt ist. Jürgen bietet Mathenachhilfe an und Ingeborg will für 100 Euro ihr Klavier loswerden. Auch nach Klempnern, Bandgitarristen und Gemeinschaftsgärtnern wird gefragt. „Hyperlokal“, nennt Christian Vollmann diesen Zoom auf kleinere Gebiete als den Postleitzahlenbereich. „In Berlin ist das der Kiez und mit dem wollen sich die Leute identifizieren.“ Der 41-Jährige hat die Plattform 2015 gegründet.

Heute sind schon mehr als eine Million Nachbarn in rund 7500 Nachbarschaften vernetzt. Die aktivste Nachbarschaft im Südwesten ist Stuttgart-Rosenberg mit 830 Nutzern. Und: Auch die Franzosen lernen mittlerweile ihre Nachbarn über Vollmanns Nebenan-Version „mesvoisins.fr“ kennen, die Spanier leihen sich Salz über „tienesal.es“ und die Italiener finden auf „vicinimiei.it“ zueinander. Länder, von denen es

heißt, dort hätten die Menschen eigentlich weniger Kontaktschwierigkeiten. Vollmann freut der Erfolg. Er sieht ihn auch darin begründet, dass Kirche, Großfamilie und Vereine ihren Stellenwert verloren haben. Heute sei zwar vielen Menschen Gemeinschaft wichtig, „aber ohne Verpflichtungen. Sie wollen sich lieber spontan engagieren“. Immer wieder bekommt er auch Beweisfotos zugeschickt von Nachbarn, die in fröhlicher Runde Wein trinken.

Doch die Plattform soll nicht nur anderen Sinn stiften. Auch ihm. Sie ist Christian Vollmanns Neugeburt nach einer Krise. Mit Mitte dreißig hatte der Mann, der sich selbst als „freiheitsliebend“ und „mit wahnsinnig viel Eigenmotivation“ bezeichnet, unter anderem die Dating-Plattformen „iLove“ und „eDarling“ sowie „myVideo“ gegründet. Er verkaufte sie und verdiente so viel Geld, dass er in mehr als 70 weitere Firmen investierte; Nun besaß er ein Haus in Berlin-Mitte, das er mit seiner Familie bewohnte, und hatte alles erreicht, worauf er seit seinem BWL-Studium an der Elite-Uni in Vallerendar hingearbeitet hatte. Bloß die Ziele waren ihm ausgegangen. Bis er sich an die US-Nachbarschaftsplattform nextdoor.com erinnerte. Sie schien „Antworten zu geben auf drängende Herausforderungen der Gesellschaft: Altern, Anonymisierung, Landflucht, Vereinsamung, Filterblase und Populismus“, wie Vollmann aufzählt. Für ihn war klar: „Lokale Gemeinschaften müssen gestärkt werden.“ Und entwickelte ein Gegenmittel für Deutschland.

Doch ob man sich mit jemand von drei Häusern weiter gut versteht oder mit dem, dessen „Homezone“ nur ein paar Zentimeter Wand zum eigenen Himmelreich trennen - das ist ein großer Unterschied. Manch einer favorisiert „höfliche Distanz“, ein Gruß im Treppenhaus. Ende. Denn oft bekommt man mehr mit, als einem lieb ist: Der eine hört laut Verdi-Opern, der andere saugt am liebsten abends, oben plärren Kinder oder Hunde, die WG weitet das Treppenhaus zum zusätzlichen Zimmer aus, das Mädchen unten übt Geige und

Zur Nebenan-Plattform gehört eine Stiftung, die sich für die Stärkung nachbarschaftlichen Zusammenlebens einsetzt. Sie verleiht einen mit 50.000 Euro dotierten Preis für Engagement unter Nachbarn. Der Gründer des Netzwerks, Christian Vollmann, ist ehrenamtlicher Vorstand im Bundesverband Deutsche Startups sowie in Gremien zu Hightech und digitaler Wirtschaft, die das Bundeswirtschaftsministerium beraten. Nebenan.de soll ihm zufolge kostenlos bleiben und sich finanzieren, indem lokale Gewerbetreibende ihre Produkte und Dienstleistungen bewerben.



agzente plus



Christian Vollmann

Auf der Plattform "nebenan.de" sind heute schon mehr als eine Million Nachbarn in rund 7500 Nachbarschaften vernetzt.



das Pärchen gegenüber verausgabt sich beim Sex - bloß nicht bei der Kehrwoche. Laut Sozialpsychologe Volker Linneweber sei deutlich wichtiger für den Alltag, wer über einem wohnt als die Frage, ob die Wohnung ein Gäste-WC hat. Deshalb: Erst der Nachbarcheck, bevor man wo einzieht oder sich sogar eine Immobilie zulegt.

Achtung insbesondere vor reichen Nachbarn. Eine dieses Jahr veröffentlichte US-Studie der Notenbank von Philadelphia verdeutlichte, dass sich Menschen dann eher verschuldeten. Weil sie auch ihr Haus umbauen und ein großes Auto her muss. Andererseits gingen Menschen in Vierteln seltener Pleite, in denen keine Bankfiliale in der Nähe war, bei der sie sich Kreditangebote holen konnten.

Wie verändern sich Nachbarschaften, wenn der verbliebene Freiraum immer mehr nachverdichtet wird?

Stadtsoziologen und Psychologen treibt die Frage um, wie sich Nachbarschaften verändern, wenn jeder verbliebene Zentimeter Freiraum in Städten aber auch Dörfern nachverdichtet wird - wie politisch gewollt? Denn nicht nur Käfighühner können unter „Dichtestress“ leiden, was sich auf Immunsystem und Psyche auswirken kann. Zwar zeigen Versuche mit Affen, dass sie sich, eng zusammen gepfercht, intensiver laufen und freundschaftlich berühren. Aber bei den Menschen scheint sich das heraus gewachsen zu haben.

Dass wir das Talent dazu haben können, zeigen Wohnformen in Megacities wie Hongkong, einer der am dichtesten besiedelten Städte der Welt. 6355 Menschen pro Quadratmeter leben hier, sieben Millionen teilen sich eine Fläche, die nur wenig größer ist als die Berlins. Die deutsche Hauptstadt zählt aber nur halb so viele Einwohner.

In Hongkong ziehen sozial Schwächere mit ihrer Familie schon Mal in ein acht Quadratmeter großes Zimmer und tei-

Laut einer Studie (2014) der TU Darmstadt und TAG Immobilien AG glauben knapp 60 Prozent der befragten 1000 Mieter, dass in ihrer Nachbarschaft keiner etwas mitbekommen würde, wenn jemand Hilfe in seiner Wohnung bräuchte.

„In einer immer älter werdenden Gesellschaft ist soziales Engagement, Nachbarschaftshilfe und ein Miteinander der Generationen wichtig“, sagt Prof. Dirk Schiereck von der TU Darmstadt. Er empfiehlt Mietern und Wohnungsbauunternehmen, sich ein Netzwerk aufzubauen. Denn 81 Prozent der Befragten würden ihre Unterstützung anbieten, wenn ein benachbarter Bewohner Hilfe brauchen sollte. Dabei sind Frauen (84 Prozent) noch hilfsbereiter als Männer (78 Prozent).

len sich Küche, Klo und Bad mit anderen Familien. Noch beengter geht es in den „Cage Rooms“ zu. Wer darin lebt, nennt nicht mal zwei Quadratmeter sein Zuhause. Koje grenzt hier an Koje, manchmal hat sie einen Vorhang, manchmal ist sie absperrbar. Wer etwas mehr Geld hat, zieht neuerdings in ein Mikroappartement in einem Hochhaus. Die eigene Wohnung ist dann winzig, der Komplex bietet aber den Rest: Leseraum, Dachterrasse, Dachgarten, Fitnessraum und andere Gemeinschaftsräume.

Philipp, der Lampenmonteur, ist indes gespannt darauf, welche Nachbarn er noch kennen lernen wird in seinem Viertel. Auch aus praktischen Erwägungen: „Ich könnte jemanden zum Gießen brauchen, wenn ich im Urlaub bin.“

Isabella Hafner

Anzeige

AOK
Die Gesundheitskasse.

GESUNDNAH

Schon über 4,4 Millionen Baden-Württemberger vertrauen uns ihre Gesundheit an – Sie auch?
aok-bw.de

AOK – Die Gesundheitskasse Ulm-Biberach

Foto: www.peterheck.de



Alter Eselsberg 2.0 – Soziale Strukturen fördern

Oft bleiben Passanten stehen und schauen neugierig durch die Schaufenster des neu entstandenen Treffpunkts in der alten Ladenzeile zwischen Stadtteil-Bibliothek und Kebap-Haus im Stifterweg 68 am Unteren Eselsberg. Die Fassade versprüht noch den Charme der 1950er Jahre. Eine handgeschriebene Tafel weist den Raum als "Quartierszentrale" aus. Meistens öffnet dann Simone Kottmann die Tür und heißt die Besucher herzlich willkommen im neuen Zentrum des "Alten Eselsbergs". Denn das ist ihr Job als Quartiersmanagerin: Menschen zusammenbringen, soziales Miteinander

fördern und Netzwerke knüpfen. Eine große Aufgabe in einem ausgedehnten Wohngebiet wie dem Alten Eselsberg mit knapp 9.000 Einwohnern. Bald werden mit dem neuen Stadtviertel "Am Weinberg" 2.000 weitere dazukommen.








Doch die Erfahrungen sind positiv: "Die Leute und Ideen kommen von selbst, wenn man Räume für Begegnung schafft und den Prozess moderiert", sagt Simone Kottmann, die seit zwei Jahren für die Stadt Ulm arbeitet und momentan neben anderen Aufgaben die Quartierszentrale an vier Vormittagen pro Woche betreut. Die studierte Kulturmanagerin mit Wurzeln in Ravensburg war zuletzt in Hamburg tätig. Der Wechsel nach Ulm fiel ihr nicht schwer, mehr Nähe zur Heimat und eine reizvolle, kommunikative Aufgabe sprachen dafür. Sie ist das Gesicht des Projekts "Inklusiver Alter Eselsberg", das soeben in eine dreijährige Laufzeit gestartet ist. "Personen sind dabei sehr wichtig, denn sie prägen soziale Projekte und sind Bindeglied zu den verschiedenen Gruppen und Akteuren", findet auch Christian Peschl, Fachkoordinator für das Sozialraummanagement, der sich die Projektleitung mit Simone Kottmann teilt. Weitere Unterstützung in Form einer halben Stelle für die Quartierssozialarbeit wurde von der Stadt bereits bewilligt.




Personen prägen soziale Projekte und sind Bindeglied zu den Akteuren

Anzeige

RIED + APOTHEKEN

	
ENGEL + APOTHEKE	RIED + APOTHEKE NEU-ULM
	
RIED + APOTHEKE HAFENBAD	RIED + APOTHEKE SÖFLINGEN
	
RIED + APOTHEKE MICHELBERG	RIED + APOTHEKE STIFTERWEG
	
RIED + APOTHEKE ROSENGASSE	



Engel-Apotheke, Hafengasse 9, 89073 Ulm, Timo Ried & K.

Gefördert wird der "Alte Eselsberg" im Rahmen des Programms "Quartier 2020 – Gemeinsam.Gestalten." des baden-württembergischen Sozialministeriums. Dessen Ziel ist – mit Blick auf die demografische Entwicklung – eine alters- und generationengerechte Quartiersgestaltung mit lebendigen Nachbarschaften. Ulm will dazu Bürger/innen, Vereine, Kirchengemeinden, Institutionen und städtische



Fachkoordinator Christian Peschl und Quartiersmanagerin Simone Kottmann in der neuen Quartierszentrale. Foto: T. Dombeck



Baum der Erkenntnis: Die Ergebnisse der Arbeitsgruppen im Büro von Simone Kottmann. Foto: T. Dombeck

Einrichtungen zusammenbringen, um gemeinsam konkrete Anforderungen und Strategien für die Zukunft des Quartiers zu entwickeln. Eine Herausforderung besteht dabei in der Bevölkerungsstruktur: Viele Bewohner sind alt eingesessene Eselsberger, die schon seit Jahrzehnten hier wohnen. Dazu kommen vor allem junge Familien und Migrant/innen unterschiedlicher Herkunft.

Arbeitsgruppen sollen feststellen, welche Angebote oder Einrichtungen am Eselsberg fehlen

Gemeinsam Verantwortung übernehmen

Bei der Auftaktveranstaltung am 23. November mit rund 70 Teilnehmer/innen fand sich u.a. eine Arbeitsgruppe zum Thema "Sorgestruktur (nicht nur) für Senior/innen" zusammen. Diese soll zunächst feststellen, wo es am Eselsberg an Einrichtungen, aber auch Hilfs- oder Unterstützungsangeboten mangelt. Denn anders als in Stadtteilen wie Söflingen fehlt am weitläufigen Alten Eselsberg ein richtiges Zentrum mit Raum für Begegnung. "Was wir brauchen, ist aber auch eine Verantwortungsgemeinschaft, die dem Stadtteil eine gemeinsame Identität gibt und bürgerschaftliches Engagement hervorbringt", sagt Simone Kottmann zu einer weiteren Arbeitsgruppe. Dabei wird die Quartiersmanagerin u.a. von der Freiwilligenagentur "engagiert in ulm" unterstützt.

In der Quartierszentrale laufen die Fäden zusammen. Hier bekommt man Auskunft zu allen möglichen Fragen wie Engagement-Angeboten, Sprachkursen oder "hilfsbereiten Nachbarn", die sich vorstellen könnten, mit einem entsprechenden Aufkleber an der Tür auf sich aufmerksam zu machen. An einer Pinnwand bieten Leihomas und Lesepaten nachbarschaftliche Unterstützung an. Daneben laden gemütliche Cafés und eine Sitzecke zum Gespräch ein, die Wände schmücken Bilder aus einem Fotowettbewerb zum Alten Eselsberg. Überall finden sich bunte Zettel zum Sammeln von Ideen. In dieser kreativen Atmosphäre können sich nachbarschaftliche Kontakte ohne größere Hemmschwellen entwickeln.

Neuer Schwung für die Ladenzeile

Mit der Quartierszentrale soll auch die Ladenzeile im Stifterweg neu belebt werden. In den 1950er Jahren ursprünglich als Dienstleistungszentrum für die Bewohner des Eselsbergs konzipiert, gibt es dort zur Zeit sehr unterschiedliche Angebote. Bankfilialen, eine Bäckerei, eine Tierarztpraxis, Imbissstuben und die Stadtteilbibliothek geben in Verbindung mit der in die Jahre gekommenen Architektur ein recht heterogenes Bild ab. Ein neu gebauter Supermarkt lockt inzwischen wieder mehr ortsansässige Kunden an, ein Gesamtkonzept für die Ladenzeile fehlt bisher allerdings. Unter anderem verhindern die zersplitterten Besitzverhältnisse eine umfassende Planung. Die Stadt versucht nun, die Lokalitäten langfristig zu erwerben, um mehr Einfluss auf die Entwicklung nehmen zu können.

Anzeige





Sehnlichst erwartet wird bereits ein geplanter Wochenmarkt, der auf dem zentralen Platz immer Donnerstagnachmittags stattfinden soll. Damit verbunden gibt es bereits zweiwöchig ab 15 Uhr ein "Nachbarschaftscafé" in der Quartierszentrale. Für viele ältere Menschen bietet dieses einen Weg zu neuen Bekanntschaften und damit oft aus der Einsamkeit heraus. Vertreten sind aber alle Altersgruppen. Christian Peschl gefällt besonders eine dort entstandene Idee: "Einige Musiker aus der Umgebung hatten spontan den Einfall, Wohnzimmerkonzerte für interessierte Nachbarn zu organisieren.

Da freue ich mich schon drauf!"

Thomas Dombeck

Neues Quartier „Am Weinberg“

Momentan fährt die neue Linie 2 noch an Ödland vorbei, wenn sie den Unteren Eselsberg passiert. Bis auf drei Gebäude am Mähringer Weg, die eine Gemeinschaftsunterkunft und die Ulmer BikeStation beherbergen, zeigt sich das ehemalige Kasernengelände diesen Winter trist: Eine riesige leere Kiesfläche, Erdhaufen, versprengte Bagger... Was Stadtökologen gefallen dürfte, wird nicht lange währen. Neue, energieeffiziente Wohnungen für 2.000 Bewohner und mehrere hundert Büroarbeitsplätze, Kleingewerbe etc. sollen dort ab 2019 entstehen. Was die Stadt da letztes Jahr vom Bund erwerben konnte, ist ein Glücksfall und ein städtebauliches Filetstück. Gleichermassen nah an der Innenstadt und der Wissenschaftsstadt bietet das Areal trotzdem viel Grün und eine ruhige Umgebung. Der Straßenbahnanschluss macht die Sache komplett.

Das neue Quartier soll ab 2019 entstehen und ist ein städtebauliches Filetstück

Nächste Termine für das Nachbarschaftscafé:

14.02.19 | 28.02.19 | 14.03.19 | 28.03.19
jeweils 15 - 16.30 Uhr

Kontakt: Simone Kottmann | Quartiersmanagement
Tel. 0731-161-5379 | E-Mail: s.kottmann@ulm.de

Gesucht werden u.a. noch Austräger/innen für das quartalsweise erscheinende Eselsberg-Magazin.

Mit dem Bebauungsplan hat sich auch die Quartiersbezeichnung "Am Weinberg" etabliert und den Namen des ungeliebten Reichspräsidenten Hindenburg verschwinden lassen. Was steckt hinter dem wohlklingenden Namen, der



Städtebaulicher Entwurf, Grafik: Von Einsiedel Architekten BDA, Stuttgart



Winterruhe am Weinberg, Foto: Thomas Dombeck

Den zur Umsetzung des städtebaulichen Konzepts notwendigen Bebauungsplan „Am Weinberg“ hat der Gemeinderat im Juli 2018 beschlossen. Ein umfangreiches Energie- und Wärmekonzept für das Quartier soll die Einhaltung neuester energetischer Standards sicherstellen. B-Plan und Entwurf (s. Grafik) können auf der Plattform www.am-weinberg-ulm.de eingesehen werden.

Zentraler Boulevard, Aussichtsturm, alte Panzerhalle und eine Fußgängerbrücke zum Fort: Das sind die markanten Punkte des neuen Stadtviertels. Sonst ist wenig Spektakuläres geboten. 4- und 5-stöckige Wohnbebauung in würfelartigen Einheiten. Das Ziel ist kein Vergnügungspark, sondern der Wohnraumsituation in Ulm geschuldet - es werden möglichst viele Wohnungen auf der vorhandenen Fläche benötigt. Immerhin sollen die Dächer begrünt werden. Platz für Urban Gardening und innerstädtische Bienenweiden?

Der erste Bauabschnitt fällt der städtischen Wohnbau-Gesellschaft UWS zu. Ab Frühjahr 2019 soll am Weinbergweg ein geschlossener Block mit über 130 Wohneinheiten und einer Kita entstehen. Ein zweiter Komplex von UWS und Ulmer Heimstätte soll unmittelbar folgen. 40% der Wohnungen werden als sozialer Wohnungsbau vom Land gefördert, der Rest über den freien Wohnungsmarkt angeboten. So erhofft man sich eine ausgewogene Sozialstruktur im Quartier. Bereits 2022 sollen die ersten Wohnungen bezugsfertig sein. Ebenfalls im Frühjahr 2019 startet die Vergabe der begehrten Grundstücke an private Bauträger. Dabei sollen besonders Baugemeinschaften berücksichtigt werden. Damit niemand die Termine verpasst, informiert die Website www.am-weinberg-ulm.de über die neuesten Entwicklungen.

Thomas Dombeck

sich bei einem Ideenwettbewerb Ulmer Bürgerinnen und Bürger durchsetzen konnte gegenüber 300 anderen Vorschlägen mit Highlights wie „Spatzenhügel“, „An der Botanik“, „Donkey's Home“ oder Ulmer Größen geschuldeten Benennungen wie „Ivo-Gönnner-Park“ und „Uli-Hoeneß-Platz“? Hatte doch die Fußballkarriere des streitbaren Bayern-Präsidenten beim VfB am Eselsberg begonnen. Tatsächlich belegen hier Namen wie „Söflinger Weinberge“, „Kelterweg“ oder „Trollingerweg“ den spätmittelalterlichen Weinbau am Eselsberg und im Lehrer Tal. Ab dem 13. Jahrhundert wurden dort in ungewöhnlicher Lage Reben geerntet. Auch wenn man über den Geschmack des exotischen Gebraus spekulieren mag, war Ulm zu dieser Zeit einer der größten Weinumschlagplätze in Süddeutschland.

Der Name des neuen Quartiers erinnert an den früheren Weinbau am Eselsberg

Anzeige



Der Internationale Bund (IB) e.V. bietet für Schüler und Schülerinnen interessante Angebote im Bereich weiterführender Schulen oder nach dem Schulbesuch an.

- ▶ **Berufskolleg oder Berufsfachschule**
nach erfolgreichem Haupt- oder Realschulabschluss
Informationen unter Tel. 0731 935974-0
- ▶ **Freiwilligendienst (FSJ, BFD oder FÖJ)**
nach dem Schulbesuch
Informationen unter Tel. 0731 140067-0





Ein Viertel wird schick gemacht

„Dichterviertel“ - ja das klingt gut. Da sollte man wohnen. Das Ulmer Dichterviertel allerdings heißt so, weil Straßennamen auf Dichter wie Schiller, Goethe, Kleist, Hauff und Mörike zurück führen. Die Realität dieses Quartiers: Es ist ein Mischmasch von flachen Gewerbe- und verschnörkelten Altbauten sowie charmelosen Nachkriegshäusern, dann schlängelt sich da noch die Blau mitten hindurch, ein paar Enten schnattern, hier ein Spielplatz, dort das Schubart-Gymnasium und Relikte der Bundesfestung. Dieses Mischmasch ist eingeklemmt zwischen dem Schienenstrang des Bahnhofs, dem stark befahrenen Ulmer Verkehrsknoten „Ehinger Tor“ und dem ebenfalls stark befahrenen Hindenburgring - der B10, die entlang des Dichterviertels Ulm zerschneidet.

Bis ins frühe 19. Jahrhundert hinein lag das Gebiet, das damals noch „Bei der Lohmühl“ hieß, vor der Befestigungsanlage und wurde überwiegend landwirtschaftlich genutzt. Als die Wallanlagen zur Bundesfestung erweitert wurden, gehörte es ab 1844 zum Ulmer Stadtgebiet. Auf den Flächen der alten Befestigungsmauer entstanden dann vier Jahre später der Ulmer Hauptbahnhof und die Gleise. Zwischen 1903 und 1912 und nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges ist der Wall zurück gebaut worden, genauso der Großteil der Festungsbauwerke. Entlang der Festungsanlage entstand ab 1960 die B10.

Nun könnte man natürlich sagen: Das Viertel liegt gut, man ist schnell aus der Stadt draußen, wenn man auf der B10 Richtung Süden zur A7, ins Allgäu, will. Und in anderer



Schöne Altbauten - die Schätze des Dichterviertels.

Richtung ist man auf der B10 schnell oben auf dem Eselsberg - in der Wissenschaftsstadt und an den Kliniken - oder dann eben auf der A8 Richtung Stuttgart. Ums Eck liegt außerdem das Gewerbegebiet der Blaubeurer Straße. Noch näher: der Bahnhof. Wenn die Alb bald fertig durchbohrt ist, geht's für den, der im Dichterviertel wohnt, in einer halben Stunde nach Stuttgart. Wenn man das Negative sieht, sieht man mehr die sich kontinuierlich mit Autos nachfüllenden Abbiegespuren, ahnt ihren Smog, hofft, dass die Lärmschutzwände etwas Lärm abhalten.

Wer am Ehinger Tor abbiegt ins Dichterviertel, noch vor dem Hochhaus, der kommt an einem arabischen Lebensmittel-Laden und einem spanischen Restaurant vorbei, die beide in einem hübschen württembergischen Klinkerhaus aus der Gründerzeit liegen. Rechterhand: Schienen und der ausgelagerte Busbahnhof. Dann das Landratsamt, das gerade einen Anbau bekommt. Es geht vorbei an einem türkischen Imbiss, an einem Autoschilder-Laden, an einem Kiosk und einer in die Jahre gekommenen Kneipe. In diesem Viertel ist das Unperfekte, Verranzte, Verlebte mit Biografie zu Hause; hier wird der Drang zum Entdecken aktiviert. Hier ist Ulm shabby schick und noch nicht fertig - kein geschlecktes Postkartenmotiv wie auf der anderen Seite der Bahnschienen, im Zentrum. Der Realist sieht hier die Makel, der Visionär aber das Potenzial.



Gartenstraße – "schön" und "hässlich" liegen unmittelbar beieinander.



Und das Potenzial sehen derzeit viele. Einige der Häuser aus den unterschiedlichen Jahrzehnten des vergangenen Jahrhunderts sind frisch gestrichen und saniert worden, das Café Blau lädt neben dem Bächlein mit den Enten ein zu günstigem Mittagstisch, in der Nähe wird italienische Feinkost verkauft, vorn, an der Schillerstraße, haben junge Wilde - zwei frisch gebackene Abiturienten der Ulmer Waldorfschule - mit Unterstützung der Stadt ein altes Bahnhofsgebäude erobert und nun einen Treff für junge Ulmer draus gemacht: das „Gleis 44“. Seit diesem Herbst finden in dem mit Graffiti gestalteten Backsteingebäude mit dem Innenhof verschiedene Konzerte und Kreativ-Workshops statt, es gibt eine Open-Air-Bar und viel Raum, um sich selbst auszuprobieren. Das Konzept zieht an. Am Wochenende überqueren Studenten und junge Berufstätige die Bahnbrücke und fallen quasi ins Gleis 44.

Auch die Stadt kennt das Potenzial: Sie hat das Dichterviertel im Jahr 2007 zum Teil des Sanierungsgebiets Weststadt ausgerufen und 2011 als eigenständiges Sanierungsgebiet beschlossen. Sie möchte in dieser Top-Lage neben Innenstadt und Bahnhof ein „attraktives Quartier für Wohnen und Dienstleistung“ erschaffen und es besser verknüpfen mit den angrenzenden Quartieren. Wohnraum für rund 1600 Men-



Ein ziemliches Mischmasch an Gebäuden gibt's im Dichterviertel.

schen soll entstehen. Dazu sollen 800 Wohnungen neu gebaut werden und „brach liegende Areale vitalisiert werden“, auch neue Plätze sind geplant.

Dem Ulmer Investor „Pro Invest“ kommen die Pläne der Stadt Ulm gerade recht. Er hat sich auf Flächen im Nordteil des Dichterviertels, an der Kleiststraße, gestürzt und vermarktet bereits seinen Gebäudekomplex am lauten IKEA-Kreisverkehr mit dem Slogan „6 Gründe für Lifestyle unter Dichtern“: Der Komplex besteht aus 74 Eigentums- und Mietwohnungen sowie einem Vier-Sterne-Hotel „Leonardo Royal“ mit 148 Zimmern. Über dem Hotel befinden sich ein Veranstaltungsraum, Konferenzräume und zwei Büroeinheiten.

Auf der Internetseite wirbt der Investor: „Den Puls der Zeit mitten im Geschehen spüren. Die Freizeit in der Natur genießen. Leben, wo Poeten und moderner Zeitgeist zusammentreffen. Ein Dreiklang zwischen Arbeit, Wohnen und Freizeit“ und – „eine langjährig stillgelegte Industriebrache erwacht zu neuem Leben“. Seit Frühjahr 2016 sei die Firma als Pionier in einem neuen, Ulm prägenden Stadtquartier aktiv geworden und lobt sich selbst für die Maßstäbe, die sie für die Qualität des gesamten Quartiers setze. Im zweiten Bauabschnitt werden bis 2020 an der Mörike-Straße 111 Mikro-Appartements inklusive Rooftop-Lounge für Pendler gebaut und in Richtung des neuen Stadtplatzes 59 seniorengerechte Wohnungen.

Im Zentrum des Dichterviertels soll nämlich ein „urbaner Stadtplatz“ entstehen. Den Plänen zufolge wird dann die südlich gelegene Kleine Blau über Uferterrassen erreichbar sein „und damit intensiver erlebbar“ von den Bewohnern. Der Platz soll die Innenstadt-Achse mit dem Dichterviertel verbind-



Ein schöner Ort zum Kennenlernen – Der Quartiersgarten im Dichterviertel.



den. Von dort aus führen dann zwei Verbindungen zum nordwestlich gelegenen Glacispark. Auch neue Rad- und Fußwege-Verbindungen sind geplant.

Gleich hinterm Böblinger Turm, einem Überrest der Ulmer Bundesfestung, gärtnern seit Herbst 2017 etwa zwanzig Studenten, Familien, Alleinstehende, Senioren und Mitglieder des Reha-Vereins, der im Dichterviertel ansässig ist. Birgit Reiß, die das Projekt „Nachbarschaftsgarten“ von der AG West aus voran getrieben hat, erzählt von einem tollen Miteinander. Viele der Beteiligten kämen aus dem Dichterviertel oder aus angrenzenden Gebieten. Etwa 25 Hochbeete haben sie schon aufgebaut auf dem alten Parkplatz der Wagnergrundschule. Statt grauem Asphalt sieht man es nun hier wachsen und Gedeihen. Birgit Reiß: „Wer mitmacht, kann sein eigenes Beet haben und pflegen. Es gibt aber auch Gemeinschaftsbeete, zum Beispiel mit Kräutern - da dürfen sich auch Fremde mal was abschneiden.“

Nicht nur während des gemeinsamen Gärtnerns sondern bei Aktionen, wie zum Beispiel dem Rauhnahtfest oder Workshops zum ökologischen Gärtnern lernen sich die Dichterviertel-Leute besser kennen. „Wir haben auch eine Rentnerin, der ein eigener Garten zu viel ist. Hier kann sie ungezwungen mitmachen und es gießt auch mal wer anders ihr Beet mit.“ Der Garten ist frei zugänglich für jeden. Mit Vandalismus habe es noch keine Probleme gegeben, allerdings hätten Unbekannte sich dieses Jahr unter anderem an Tomaten bedient - das bedauert die Initiatorin und sucht nach einer Lösung. Dennoch: Der Garten trägt Früchte - nicht nur zum Essen sondern auch, was das Soziale angeht. Er verbindet Menschen. Im Mischmasch des Dichterviertels. Für etwa sechs neue Hochbeete wäre zur Zeit noch Platz...



Der Quartiersgarten im Dichterviertel



Blick in die digitale Zukunft

Ulm hat es wieder mal geschafft – nach zwei erfolgreichen Runden hat die Stadt mit ihrem Konzept überzeugt und auch den Zuschlag für Phase drei des Bundeswettbewerbs „Zukunftsstadt 2030“ erhalten. Und das als eine von nur 7 Städten aus ursprünglich 180 Mitbewerbern und einzige Stadt in Süddeutschland! Grund zum Feiern für Sabine Meigel und ihr Team der Geschäftsstelle Digitale Agenda der Stadt Ulm. Aber es geht gleich weiter: Unter dem Motto „Wir bringen Innovation in die Stadt“ heißt es in der dritten Phase, die bisher erarbeiteten Vorschläge und Konzepte zur Digitalisierung als Beitrag einer nachhaltigen Stadtentwicklung in der Praxis zu testen und in Form von „Reallaboren“ zu vier verschiedenen Themenfeldern in den Stadtteilen umzusetzen.

Ulm hat den Zuschlag für den Bundeswettbewerb "Zukunftsstadt 2030" erhalten.

Zwei Millionen Euro umfasst das Projektvolumen für die nächsten drei Jahre ab Mai 2019, die Hälfte sind Fördermittel des Bundes. Ein großer Teil davon wird in die Forschung und Begleitung durch die wissenschaftlichen Kooperationspartner an den Ulmer, Neu-Ulmer und weiteren Hochschulen fließen. „In der dritten Phase müssen wir mehr als bisher durch Innovation und technische Entwicklung überzeugen“, sagt Sabine Meigel als Projektleiterin. „Deshalb haben wir großen Wert auf die direkte Beteiligung der Forschungsinstitute gelegt.“ Ihr Part ist es vor allem, die Zusammenarbeit der verschiedenen Partner zu koordinieren und auch die Stadtverwaltung in



das Projekt zu integrieren. Aber auch die lokale Community der Freiwilligen, lokale Start-Ups und IT-Firmen sollen die Chance erhalten, sich mit innovativen Produkten auf dem Markt zu etablieren. „Internet der Dinge“ ist dabei das wesentliche Stichwort.

Digital mobil

Einer von vier Themenschwerpunkten ist die Mobilität. Sensortechnologien und digitale Kommunikationsmittel ermöglichen neue Wege der städtischen Mobilität. Dabei geht es um die optimale Vernetzung der jeweils sinnvollsten Verkehrsmittel, aber auch um neuartige Sharing-Angebote.

So greift die Zukunftsstadt auch den seit Langem diskutierten Fahrradverleih in Ulm auf. Auch hier ist die Sensortechnik hilfreich. Ohne größeren Infrastruktur-Aufwand kann z.B. per GPS und Funksignal die Verfügbarkeit und Position des nächsten geeigneten Lasten- oder Fahrrads abgerufen werden. Ehrenamtliche Ulmer Tüftler haben dazu passend ein digitales Fahrradschloss gebaut, das sich mit einem mobil übertragenen Code öffnen lässt. Hier zahlt sich das rege bürgerschaftliche Engagement in Ulm in Verbindung mit dem Verschwörhaus aus. Im Zusammenspiel mit weiteren Förderkomponenten aus dem Land Baden Württemberg wird ein Modulsystem erstellt. Ob das System später als private Com-

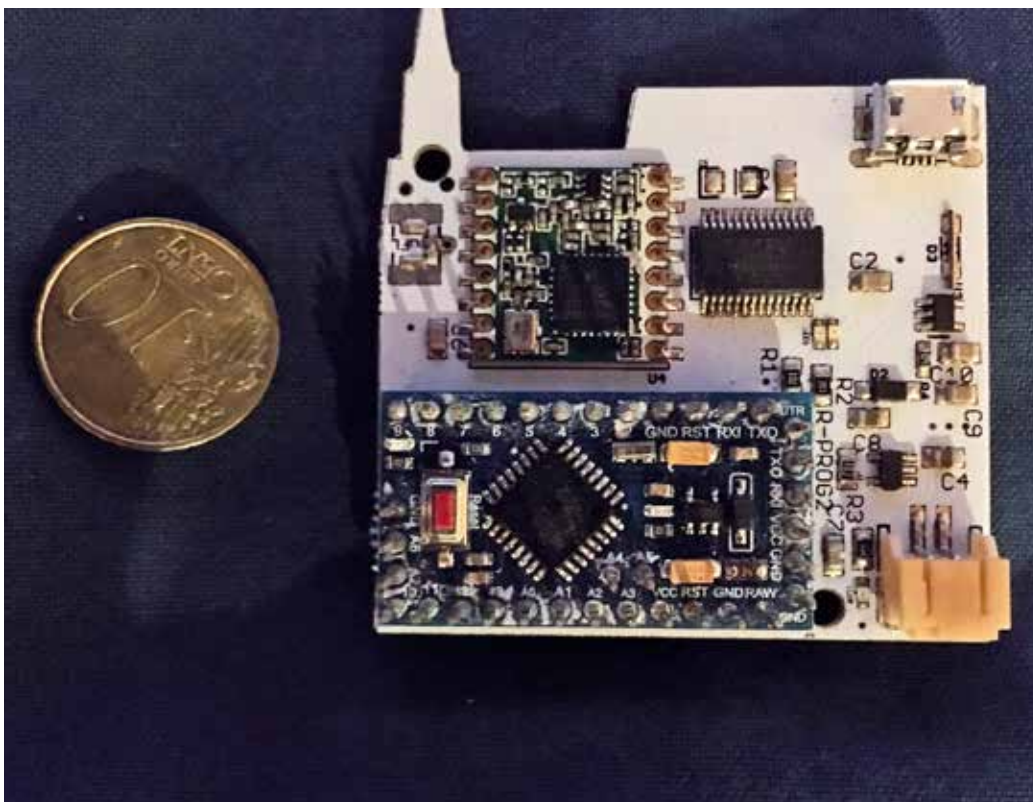


Im Verschwörhaus ist Sabine Meigel in ihrem Element Foto: T. Dombeck

munity organisiert oder ein innovatives Betreibermodell gefunden wird, soll sich in der Praxis herausstellen. Wichtig ist, dass es mal funktioniert.

Selbstbestimmt im Alter

Kameras und Sensoren, die über unser Alltagsleben wachen? Was bei Vielen aus der „Generation analog“ Erinnerungen an den Orwell'schen Überwachungsstaat weckt, kann im Alter zum Segen werden. So lange wie möglich selbstbestimmt in den eigenen vier Wänden zu leben, ist der Wunsch der meisten Menschen. Sensorgestützte Technologien können dazu beitragen, in einfacher Weise mit der Außenwelt in Kontakt zu bleiben. Ältere Menschen haben Gewohnheiten. Geräte wie Wasserkocher oder Kaffeemaschine werden meist täglich zu ähnlichen Zeiten eingeschaltet. Unterbleibt dieser Vorgang, kann ein entsprechend ausgestattetes Gerät ein Signal senden. Empfänger können Angehörige sein, ein Pflegedienst oder wen eben die jeweilige Person bestimmt. „Ambient Assisted Living“ (AAL) heißt der Fachbegriff für diese Form der demografisch orientierten Digitalisierung.



Verbindung zum Netz: die Ulm-Platine



Dazu Sabine Meigel: "In Zusammenarbeit mit der Agaplesion Bethesda Klinik Ulm und der geriatrischen Forschungsgruppe von Prof. Denking werden wir eine digitale Musterwohnung mit AAL-Ausstattung aufbauen, in der sich Ulmer Bürgerinnen und Bürger ein Bild über die technischen Möglichkeiten machen können." Als Ergänzung dienen analoge Hilfsmittel und funkbasierte Licht- und Türsteuerungen. Die Übertragungstechnologie des stadteigenen, von der "initiative.ulm.digital e.V." bereitgestellten LoRaWAN-Netzwerkes liefert die digitale Infrastruktur. Im Verschörmhaus wurde dazu eine kostengünstige "Ulmer Münster Platine" entwickelt, die Haushaltsgeräte mit dem Netz verbindet.

Wesentlich ist für Sabine Meigel der Aspekt der Offenheit. „Wir wollen mit einer offenen Ulmer Datenplattform und dem LoRaWAN allen Bevölkerungsgruppen einfache Möglichkeiten bieten, sich an der Digitalisierung zu beteiligen und davon

zu profitieren.“ Denn Angebote kommerzieller Anbieter und ihre Produkte sind oft sehr teuer und selten allorts verfügbar. Auf diese Weise behalten wir aber auch die Kontrolle über unsere digitalen Fußabdrücke. Es ist schließlich beruhigend zu wissen, dass die Daten z.B. auf Servern liegen, deren Regeln demokratisch legitimiert sind, den hiesigen Datenschutzbestimmungen unterliegen und so vor dem Zugriff der informationshungrigen Datenkraken mit ihren weltweiten Netzen geschützt sind.

Thomas Dombeck

Ein Interview mit Sabine Meigel zur Phase 3 der "Zukunftsstadt 2030" finden Sie bei unserem Medienpartner Radio free FM unter:
www.freemf.de/artikel/jetzt-gehts-ans-schaffen



Anzeige

Lagerraum einfach mieten

Für Privat
und Gewerbe.



Neu: Selfstorage Lagerzentrum im ehemaligen Praktiker Baumarkt, Von-Liebig-Str. 4, Neu-Ulm



Über 380 Lagerräume

Breite, helle Gänge und bequeme Zugänge zu den einzelnen Lagerräumen

Unser Selfstorage-Lagerzentrum bietet einzeln abgeteilte und mit eigener Tür und eigenem Schloss versehene Lagerräume zur individuellen Anmietung.

Zugang 365 Tage im Jahr von 6 - 22 Uhr.

- + von 1-50 m²
- + ab 2 Wochen Mietdauer
- + einzeln abschließbar
- + nicht einsehbar
- + trocken, sicher, sauber
- + Parkplätze am Gebäude
- + Langzeitrabatte
- + größere Flächen auf Nachfrage

Bei Anmietung:

- + PKW-Anhänger 24h gratis

Öffnungszeiten

Lager: täglich 6:00 - 22:00 Uhr (für Mieter mit Code)
Büro: Mo-Fr 9:00 - 13:00 Uhr / 15:00 - 18:30 Uhr
Sa 9:00 - 14:00 Uhr



myStorage AG • Von-Liebig-Str. 4 • 89231 Neu-Ulm
Tel. 0731 94023080 • neu-ulm@myStorage.de

www.myStorage.de



Klima retten lohnt sich: Solarstrom für Häuslebauer

Bis 2030 will Ulm seine CO₂-Emissionen um 40 % reduzieren. Das geht nicht ohne Ausbau der Erneuerbaren Energien. Derzeit wird auf weniger als 10 % der Ulmer Dächer Sonnenstrom aus Photovoltaik (PV) gewonnen. Dabei ist die Technik einfach und die Anschaffung rentiert sich fast immer. Trotz immer weiter zurückgefahrener Einspeisevergütung können die Erträge durch das eigene Kraftwerk am Dach beachtlich sein, vor allem wegen der sinkenden Investitionskosten.

Die Erträge durch Sonnenstrom vom eigenen Dach können beachtlich sein.

Ist der Strom vom eigenen Dach wirtschaftlich? Wie die Zeitschrift "Finanztest" im Herbst 2018 feststellt, lassen sich mit PV-Anlagen auf dem eigenen Dach bis zu 14 % Rendite erwirtschaften. Undenkbar, diesen Wert heute mit seriösen Geldanlagen zu erreichen! Gerade bei Neubauprojekten sollte deshalb eine passende Solaranlage eingeplant werden. Spezialisierte Handwerksbetriebe installieren PV-Anlagen ab 200 Euro pro m² bzw. 1.400 Euro pro kWp (Kilowatt Peak, max. Leistung). Im Schnitt fließen vom erzeugten Solarstrom rund 15 bis 30 % in den Eigenverbrauch und sparen Stromgebühren, im durchschnittlichen deutschen Haushalt fast 30 Cent pro kWh. Der Rest wird ins Netz eingespeist und mit derzeit 11,47 Cent pro kWh (Stand 1/2019), garantiert für 20 Jahre vergütet. Nach heutigem

Stand amortisiert sich die Investition in eine Solaranlage bereits nach deutlich kürzerer Zeit. Danach können die Erträge als Gewinn eingefahren werden.

Wer PV-Strom ins öffentliche Netz einspeisen will, muss zunächst einen Antrag beim örtlichen Netzbetreiber (z.B. SWU) stellen. Man kann sich nicht aussuchen, wem man seinen Solarstrom verkauft, aber der Betreiber ist gesetzlich zur Abnahme verpflichtet, wenn keine technischen Gründe dagegen sprechen.

Für hausübliche Solaranlagen (unter 30 kWp) ist in der Regel der normale Netzanschluss ausreichend. Am Übergabepunkt im Hausanschlusskasten wird ein neuer Einspeisezähler in Verbindung mit einem Energiemanager installiert. Die Geräte sind meist vom Netzbetreiber gemietet und dienen der Abrechnung sowie einer ferngesteuerten Regulierung bzw. Abschaltung, falls die Netzstabilität gefährdet ist. Für nicht eingespeisten Solarstrom aufgrund von Netzüberlastung verpflichtet das Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) den Netzbetreiber allerdings zu einer Entschädigung.

Entscheidend für die Rentabilität der Anlage ist die richtige Auswahl des Wechselrichters, der den Gleichstrom der Solarmodule in Netzspannung umwandelt. Bei allen technischen Fragen ist der Installateur der Anlage behilflich. Die Regionale Energieagentur empfiehlt Ihnen dazu gerne passende Betriebe vor Ort.

Anzeige

Ihre Immobilie wird spurlos verschwinden.*

*** Vom Markt - denn wir finden gezielt den besten Käufer.**

Gert Walz Immobilien
Lizenzpartner der Engel & Völkers Residential GmbH
Herrenkellergasse 10
89073 Ulm
Tel. +49-(0)731-938 07 60
www.engelvoelkers.com/ulm
Immobilienmakler



ENGEL & VÖLKERS



Foto: Wolf Probst



Solarbalkon, Foto: © Asola



Die lokale agenda ulm 21 startet im Februar eine Solarstromkampagne.

Infoveranstaltungen in Kooperation mit der Regionalen Energieagentur:

12.02. | 18 Uhr | Grundschule Eichenplatz

20.02. | 18 Uhr | Friedrichsau-Grundschule

Kontakt: Agenda-Büro | Frauenstraße 19 | 89073 Ulm

Tel. 07 31 - 1 61 - 10 15 | agendabuero@ulm.de

Bauherren und Architekten gefragt! Warum also nicht den Carport oder die Balkonbrüstung mit Solarmodulen gestalten? Selbst für Terrassen und Bodenbeläge werden inzwischen Solarlösungen angeboten. Die Stadt Ulm bezuschusst im Rahmen des aktuellen Energieförderprogramms speziell gebäudeintegrierte Photovoltaik. Die Stadt beteiligt sich mit 500 Euro pro kWp, so dass Betreiber rund ein Drittel der Anlagenkosten sparen können.

Die Stadt Ulm fördert gebäudeintegrierte Solarstromanlagen.

Kein geeignetes Dach vorhanden?

Solarstrom lässt sich nicht nur auf dem Dacht, sondern an unterschiedlichsten Stellen von Gebäuden gewinnen. Die gebäudeintegrierte Photovoltaik bietet interessante Perspektiven. Multifunktionale Elemente können dabei ganze Bauteile ersetzen und unterschiedliche Funktionen wie Beschattung, Witterungsschutz, Fenster oder Wärmedämmung übernehmen und tragen oft auch zur Ästhetik am Bau bei. Bei der Planung eines Neubaus oder wenn z.B. eine Fassadensanierung ansteht, lohnt sich die Überlegung, aktive Bauteile einzusetzen. Auch geschwungene oder farbige Flächen sind dank moderner Dünnschicht-Solarzellen auf Kunststoff- oder Metallfolien möglich. Hier ist vor allem die Kreativität der

Stromspeicher für Selbstversorger

Für Anlagenbesitzer, die sich vom Stromversorger unabhängig machen wollen, gibt es Batteriespeicher, die überschüssigen Strom speichern, um ihn zu einem anderen Zeitpunkt verbrauchen zu können. Noch ist die Technik teuer, aber die Kosten fallen kontinuierlich. Ein Lithium-Ionen-Speicher schlägt mit rund 1.000 bis 1.500 Euro pro kWh zu Buche und verdoppelt etwa die Investitionskosten einer durchschnittlichen Solaranlage. Das bedeutet weniger Rendite (bis zu 5%), aber dafür ist ein deutlich höherer Eigenverbrauchsanteil von 50 bis 70 % möglich. Dazu benötigt man pro kW PV-Leistung ca. 0,5 bis 1 kWh Speicherkapazität. Eine vollständige Eigen-

Anzeige

Wir sind am Ulmer Ratstisch für SIE und Ihre Anliegen da.

GRÜNE Fraktion Ulm
Rathaus | Marktplatz 1 | 89073 Ulm



Dr. Richard Böker Wolfgang Stittrich Doris Schiele Sigrid Räkel-Rehner Lena C. Schwellung Michael Joukov-Schwellung Denise Niggemeier Annette Weinreich



☎ 0731.1611096

✉ gruene-fraktion@ulm.de

🏠 gruene-fraktion-ulm.de

versorgung ist zu den derzeitigen Konditionen allerdings kaum wirtschaftlich.

Reduzieren lassen sich die Anschaffungskosten durch staatliche Förderprogramme. Baden-Württemberg bezuschusst beispielsweise Batteriespeicher im Jahr 2019 mit bis zu 30 % (max. 5.000 Euro). Allerdings müssen bestimmte Mindeststandards berücksichtigt werden. Interessant werden Batteriespeicher auch für ältere Anlagen, die demnächst aus der EEG-Förderung herausfallen. Denn die Einspeisung zu Marktpreisen ist nicht besonders attraktiv und für den selbst verbrauchten Strom fallen keine Steuern bzw. Abgaben an. Auf lange Sicht lohnt sich die PV für Eigenheimbesitzer/innen nicht nur wirtschaftlich. So leistet man einen wichtigen Beitrag zur Energiewende und Entlastung der Stromnetze und man lernt wieder, mit der Sonne zu leben. Energieintensive Geräte lassen sich – dank Zeitschaltuhren – vorzugsweise bei hohem Sonnenstand betrei-

ben, wenn genügend Solarstrom vom Dach fließt. Bevor man investiert, sollte auf jeden Fall ein unabhängiger, zertifizierter Energieberater hinzugezogen werden. Auch dessen Honorar wird durch Bundesmittel bezuschusst.

Thomas Dombeck

Ulmer Energieförderprogramm:

www.ulm.de/leben-in-ulm/bauen-und-wohnen/finanzielle-hilfen-und-förderprogramme/

Speicherrechner für Solaranlagen:

die-sonne-speichern.de/speicherrechner/

Persönliche Beratung:

Regionale Energieagentur Ulm
Olgastraße 95 | 89073 Ulm | Tel. 0731-173 270
www.regionale-energieagentur-ulm.de

Anzeige



EIN NACHHALTIGES TEAM!

v.l.n.r. Reinhold Eichhorn, Dr. Gisela Kochs, Erwin Böck, Helga Malischewski, Reinhard Kuntz, Dr. Rüdiger Reck, Hanni Zehendner, Karl Faßnacht, Timo Ried, Gerhard Bühler

**WIR
SIND
FREI**



Neues von der Stadt Ulm

Bürgerdienste sind umgezogen

Seit 29. Januar sind die Bürgerdienste der Stadt in der Olgastraße 66 zu finden. In dem Neubau befinden sich diese Dienste zu folgenden Öffnungszeiten:

Melde- und Ausweiswesen und Fundbüro jeweils von:

Mo, Di, Do: 8 - 18 Uhr

Mi, Fr: 8 - 12.30 Uhr

Sa: 9 - 12 Uhr

Ausländeramt, Führerscheinstelle, Rentenstelle, Bußgeldstelle, Gewerbeamt, Ortspolizeibehörde, Geschwindigkeitsüberwachung und Wahlamt jeweils von:

Mo: 8 - 12.30 Uhr und 14 - 16 Uhr

Di, Mi, Fr: 8 - 12.30 Uhr

Do: 8 - 12.30 Uhr und 14 - 18 Uhr

Die Standorte Kornhausplatz, Sattlergasse und Service Center Neue Mitte sind seit 24. Januar geschlossen.

Earth Hour am 30.03. zum 8. Mal in Ulm und Neu-Ulm

Am 30. März ist es wieder soweit: Um 20.30 Uhr Ortszeit machen Millionen Menschen, Städte und Wahrzeichen auf der ganzen Welt für eine Stunde das Licht aus. Mit dieser Earth Hour wird weltweit ein starkes Zeichen für einen lebendigen Planeten und mehr Klimaschutz gesetzt.



Die Sambaband "Gato Sorriso" der Uni Ulm wird auch dieses Jahr bei der Earth Hour auf dem Hans-und Sophie-Scholl-Platz wieder für gute Stimmung sorgen. Foto: Petra Schmitz.

Ulm und Neu-Ulm sind bereits zum achten Mal dabei. In den beiden Städten werden auf Ulmer Seite das Münster, Rathaus und Schwörhaus in Dunkelheit versinken, in Neu-Ulm wird die Beleuchtung des Wasserturms und des Denkmals am Schwal abgeschaltet. Alle sind aufgerufen mitzumachen und für eine Stunde die Lichter abzuschalten.

Auf dem Hans-und Sophie-Scholl-Platz wird es um diese Zeit wieder ein Aktionsprogramm mit Musik und Feuerjonglage geben. Dieses Jahr wird die Gruppe E-Mobilität Ulm mit mehreren E-Fahrzeugen dabei sein.

Näheres über die weltweite Aktion unter www.earthhour.org.

Neuer Termin für Ohne Auto-mobil

Der Aktionstag „Ohne Auto – mobil“ mit kostenlosem Bus- und Bahnverkehr im gesamten DING-Gebiet wird im Jahr 2019 bereits am Samstag, den 4. Mai stattfinden; bisher lag der Termin immer auf dem 3. Samstag im September.

„Am 1. Mai starten die Freizeitverkehre im DING, also Radwanderbusse, die Lokalbahn Amstetten-Gerstetten oder die Fahrten der Schwäbischen Alb-Bahn ab Ulm bis Engstingen. Da lag es nahe, den Aktionstag an den Beginn Ausflugsaison zu legen – er soll so auf das ganze halbe Jahr danach ausstrahlen“, erklärt DING-Geschäftsführer Thomas Mügge.

Und er ergänzt: „Außerdem entzerren wir so das geballte Veranstaltungsgeschehen mit Kulturnacht und den Jugendläufen des Einstein-Marathon am dritten Septemberwochenende. Vielmehr entsteht im Frühjahr ein neues attraktives Event.“

Kampagne der Klimastadt Ulm

Tu, was du kannst – das ist das Motto der Ulmer Klimaschutzkampagne. Sie stellt heraus, wie wichtig das Engagement eines jeden Einzelnen ist, um den Klimaschutz voranzubringen. Sei es beim Thema nachhaltige Ernährung, bei der Pflege unserer Wald- und Kulturlandschaft oder der Frage nach effizientem Energieverbrauch. Die Stadt Ulm unterstützt dieses Engagement, indem es ihm unter klimastadt.ulm.de eine Plattform gibt. Hier finden sich Ulmer Umwelt- und Energiespartipps, Infos über das städtische Förderprogramm und Kontaktadressen zur Energieberatung.

Kommunalwahl 2019: Warum Sie wählen gehen sollten

Am 26. Mai 2019 finden in Baden-Württemberg Kommunalwahlen statt. Gemeinde- oder Ortschaftsräte, sowie die Kreisräte in den Landkreisen werden gewählt, wahlberechtigt sind Deutsche oder Staatsangehörige eines anderen Mitgliedsstaates der Europäischen Union, die mindestens 3 Monate in der Gemeinde wohnen und das 16. Lebensjahr vollendet haben.

Am selben Tag ist in Deutschland Europawahl. Wahlberechtigt sind alle Deutschen und alle Staatsangehörigen aus den üb-

Anzeige



Semler
Fenster + Schreinerei
innovativ seit 168 Jahren


Fenster


Haustüren


Sommer-Gärten & Wohn-Wintergarten

große Ausstellung
in Dietenheim / Iller
Mo-Fr 08-12 13-18 Sa 10-13 Uhr


Garderoben & Einbauschränke


Zimmertüren & Schiebe-Türen


Parkett & Vinylböden



89165 Dietenheim / Iller, Otto-Leimer-Str. 2
Tel. (07347) 96 500
www.semler-fenster.de
Beratung + Herstellung + Einbau + Service



rigen EU-Mitgliedstaaten, die in Deutschland eine Wohnung haben oder sich gewöhnlich hier aufhalten. Außerdem sind sie mindestens 18 Jahre alt, länger als 3 Monate in Deutschland oder einem anderen Mitgliedstaat der EU und im Wählerverzeichnis ihrer Heimatgemeinde eingetragen.

Eine Auswahl von Gründen, warum Sie wählen gehen sollten

Eine Demokratie lebt von der Beteiligung, auch der Wahlbeteiligung. Bei der letzten Kommunalwahl im Mai 2014 betrug die Wahlbeteiligung 49,1 Prozent und sank damit erneut. Wir haben hier eine Auswahl von Gründen zusammengestellt, warum Sie wählen gehen sollten (Quelle: kommunalwahl-bw.de):

Wählen ist ein Privileg, aber auch Bürgerpflicht. In einer Demokratie dürfen wir wählen. Das ist nicht selbstverständlich. Durch Wahlen wird die politische Macht regelmäßig neu verteilt. Und wir können durch die Wahl mitbestimmen. Nie-



Europa braucht Beteiligung. Sowie bei den Pulse of Europe Demonstrationen vor der Bundestagswahl 2017. Foto: Petra Schmitz

Anzeige



Tapetenwechsel mit vielen Vorteilen

Die ulmer heimstätte stellt ihren 5.600 Mitgliedern über 2.400 eigene Wohnungen zur Verfügung. Wer hier eine Wohnung mietet, genießt alle Vorteile des genossenschaftlichen Wohnens – mit lebenslangem Wohnrecht, fairen Preisen und attraktiven Sparmöglichkeiten.

Informieren Sie sich unter www.heimstaette.de

Da bin ich zuhause.

ulmer heimstätte eG
Söflinger Straße 72
89077 Ulm
Fon 0731 93553-0



mand ist gezwungen, zur Wahl zu gehen. Aber wir haben die Freiheit dazu - und sollten sie nutzen. Eine niedrige Wahlbeteiligung zeigt Desinteresse an der Politik - und könnte zur Wahlpflicht führen.

Legitimation der Gewählten. Nur das Volk kann seine Vertreter entsenden. Die gewählten Personen sind dadurch legitimiert, dass möglichst viele für sie gestimmt haben.

Wählen schützt vor Extremismus. Wer nicht wählt, erleichtert es extremistischen Strömungen, einen größeren Einfluss auf die Politik zu bekommen. Eine hohe Wahlbeteiligung und dadurch auch jede einzelne Stimme kann dies verhindern.

Nichtwählen aus Protest funktioniert nicht. Wer einer Partei einen Denkmittel verpassen will, indem er nicht wählt, lässt zu, dass seine Stimme einfach unter den Tisch fällt. Wer wählt, kann hingegen eine Partei klar der anderen vorziehen. Wer nicht wählen geht, überlässt anderen die Entscheidung, wer ihn vertritt.

Auch ungültige Stimmzettel zählen. Lieber einen ungültigen Stimmzettel abgeben, als gar nicht wählen zu gehen - denn ungültige Stimmen zählen in die Wahlbeteiligung hinein. Viele ungültige Stimmen setzen ein symbolisches Signal: Das Politikinteresse ist da, aber die Parteien stehen nicht für diese Wähler/-innen.

Also: Gehen Sie wählen. Nur so übernehmen Sie Verantwortung für die Zukunft und können Einfluss auf die Politik nehmen.

Jetzt
mitmachen!



agzente plus Gewinnspiel – Mitmachen und gewinnen!

Beantworten Sie folgende Fragen, die Antworten finden Sie in diesem Heft!
Unter den richtigen Einsendungen verlosen wir 10 Einkaufsgutscheine vom neuen Ulmer Nachhaltigkeits-Kaufhaus der AG West (siehe Beitrag auf Seite 37) im Wert von je 25 Euro.

Wie heißt das neue Quartier, das ab 2019 am Eselsberg entstehen wird?

- a. Ivo-Gönnert-Park
- b. An der Botanik
- c. Am Weinberg

Wer kann im Rahmen der Chancenpatenschaften bei engagiert in ulm Patin oder Pate werden?

- a. Nur leibliche Onkel und Tanten
- b. Menschen aller Bevölkerungsgruppen, die Neugier, Respekt und Toleranz mitbringen und mindestens 18 Jahre alt sind
- c. Nur Personen mit Freiwilligencard

Wo ist das neue Kaufhaus der AG West untergebracht?

- a. Im Verschwörhaus
- b. Im ehemaligen Schuhhaus Siegle in der Söflinger Straße
- c. In der ehemaligen Reibeisenmanufaktur Blechle in der Söflinger Straße

Die richtigen Lösungen senden Sie per Email oder auf einer Postkarte an:

agzente plus
c/o Stadt Ulm Agenda-Büro
Frauenstraße 19
89073 Ulm
oder: info@agzente.de

Absender nicht vergessen!

Ihre Daten werden von uns ausschließlich für das Gewinnspiel verwendet und nicht an Dritte weitergegeben. Einsendeschluss ist der 31.03.2019.
Die GewinnerInnen werden schriftlich/per Email benachrichtigt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Eine Teilnahme über Gewinnspiel-Agenturen oder sonstige Dritte, die den Teilnehmer bei einer Vielzahl von Gewinnspielen anmelden, ist ausgeschlossen. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von agzente + sowie deren Angehörige sind von der Teilnahme ausgenommen.

Anzeigen



BIOBILMAIER
regional natürlich lecker

Fleisch vom Angusrind/Frischlufschwein
Umfangreiches Wurstsortiment
ohne Zusatzstoffe

Jeden Mittwoch auf dem
Ulmer Wochenmarkt!

Ugenhof 5 • 89542 Herbrechtingen • Telefon 0 73 24/24 76
info@biobihlmaier.de • www.biobihlmaier.de



„WEIL
MIETERSCHUTZ
VERTRAUENS-
SACHE IST...“

GESCHÄFTSSTELLE
Fischergasse 16
89073 Ulm
Tel. 0731 627 62
info@mieterverein-ulm.de

DMB Mieterverein
Ulm / Neu-Ulm



Foto: Robin Schmitz

Zeichen setzen für den Klimaschutz...

Am weltweiten Schülerstreiktag "Fridays for Future" nahmen am 18.01. in ganz Deutschland über 50.000 Schülerinnen und Schüler teil und führten Aktionen für den Klimaschutz durch, anstatt in die Schule zu gehen. In Ulm versammelten sich auf dem Marktplatz 250 Jugendliche mit Transparenten wie "Es gibt keinen Planet B" oder "Packt die Sache richtig an!" zu einer Kundgebung und forderten die Politik auf, mehr für den Klimaschutz zu tun.



Stadt Ulm | Agenda-Büro

Petra Schmitz

Frauenstraße 19 | 89073 Ulm

Telefon: 07 31 - 1 61 - 10 15 | Telefax: 07 31 - 1 61 - 16 75

p.schmitz@ulm.de | www.agenda21.ulm.de



20 Jahre lokale agenda ulm 21 – ein unvollständiger Rückblick

Dank der Vorarbeiten engagierter Bürgerinnen und Bürger, der Stadtspitze und der Stadtverwaltung wurde im März 1999 auf Beschluss des Gemeinderates diese Initiative aus Bürgerschaft, Kommunalpolitik, Verwaltung, Unternehmen und vielen zivilgesellschaftlichen Organisationen gegründet. Unter der Leitidee „ökologisch verantwortlich, sozial gerecht, wirtschaftlich erfolgreich“ stellten sich die Gründungsmitglieder Fragen, die am Alltag orientiert waren:

Die Themen der lokalen agenda sind immer am Alltag der Ulmerinnen und Ulmer orientiert

Wie wollen wir in Zukunft leben und arbeiten? Wie sehen familienfreundliche Arbeitsplätze aus? Wie können wir die Wirtschaft in der Region im Sinn der Nachhaltigkeit unterstützen? Wie erreichen wir gleiche Bildungschancen für alle? Was macht die Lebensqualität in unserer Stadt aus, und wie lässt sie sich fördern? Wie können wir Gesundheit und Ernährung in Einklang mit der Natur verbessern und unsere Freizeit naturverträglich gestalten? Wie können wir Klimaschutz und Energiewende ökonomisch und sozial verträglich voranbringen? Wie sieht eine sichere, bequeme und umweltfreundliche Mobilität der Zukunft aus?

Viele Angebote in Ulm gehen auf Vorarbeiten der lokalen agenda zurück

Schon früh war klar, dass diese Fragestellungen groß und komplex genug für einen dauerhaften Arbeitsprozess waren: Bis zu fünf Arbeitskreise der lokalen agenda, größtenteils von



Die Veranstaltung über faire Mode im EinsteinHaus im Oktober 2018 war gut besucht und wurde nur durch die Kooperation mit dem Ulmer Weltladen, der Hochschulgruppe Nachhaltigkeit, dem Oxfam Fashion Shop Ulm u.a. möglich. Foto: Petra Schmitz

Ehrenamtlichen getragen, entwickeln seitdem Lösungsansätze, betreiben Aufklärungs- und Öffentlichkeitsarbeit, initiieren Projekte und unterstützen bei der Umsetzung. Viele dauerhafte Angebote und neue Kooperationen gehen auf die Vorarbeiten der lokalen agenda zurück. Es entstand ein großes Netzwerk an Menschen und Organisationen, die sich der Nachhaltigkeit verschrieben haben. Ein paar Schlaglichter sollen beispielhaft für alle anderen Aktivitäten sein:

Mobil sein mal anders – Klimaschutz inklusive

Mobilität vom Auto auf umweltverträglichere Verkehrsmittel zu verlagern, ist im Sinn des Klimaschutzes und ein Ziel des AK Mobilität. Im September 2000 fand in Kooperation mit dem BUND der Aktionstag „In die Stadt – ohne mein Auto“ mit vielen witzigen Aktionen in Ulm statt. Mit dem Schnupperangebot „Mütze macht's möglich“ konnte jeder umsonst in Ulm Bus und Bahn fahren, der die blaue Schildmütze mit dem Logo des Aktionstags trug. Schon im nächsten Jahr wurde aus dieser Veranstaltung dank der Unterstützung des DING der Aktionstag „Ohne Auto-mobil“, der seitdem einmal im Jahr Zigtausende Menschen in der Region bewegt, mit kostenlosem ÖPNV, geführten Wander- und Radtouren und vielen Angeboten rund um Mobilität im ganzen DING-Gebiet.

Gesund essen in der Schule

Gesundes Essen in der Schule wurde im AK Bildung vorangetrieben, mit gemeinsamen Kochaktionen, Exkursionen auf Bauernhöfe und vielen anderen Aktivitäten. Inzwischen ist ein gesundes Mittagsangebot an den Ulmer Schulen eine Selbstverständlichkeit, an einigen Schulen kochen die Schüler selbst. Schulklassen haben die Möglichkeit, gut organisierte und qualifizierte Besuche bei Landwirtinnen in der Region zu buchen.

Vom EnergieTAG zur EnergieTOUR

Energie und Klimaschutz stehen in Ulm auf einer breiten Basis. Viele Gruppen befassen sich damit, viele Unternehmen und Handwerksbetriebe und die entsprechenden Kammern sind im Bereich erneuerbare Energien oder energetische Sanierung tätig. Um diesen Akteuren eine Plattform zu geben, wurde von 2007 bis 2012 mit großem Erfolg der Energietag auf dem Münsterplatz durchgeführt: Rund 50 Aussteller boten interaktive Mitmachangebote für alle Generationen. Mit der Zeit gingen die Besucherzahlen zurück: der Energietag war in der Form nicht mehr notwendig, mehrere Messen in und um Ulm hatten inzwischen das Thema ebenfalls in den Fokus gerückt, und Interessierte konnten sich an anderer Stelle informieren. Der EnergieTAG wurde mit Unterstützung der Hochschule Neu-Ulm weiterentwickelt – zur EnergieTOUR, die auf einen Pool von rund 30 Energieexponaten und ein Netzwerk aus Experten zurückgreifen kann und seit 2016 auf Veranstaltungen das Thema erlebbar macht. So wurden auf



Ein fast schon historisches Bild: Bobbycarrennen beim Aktionstag "In die Stadt – ohne mein Auto" im Jahr 2000. Foto: BUND Ulm

dem Klimaschutz-Aktionstag mit dem Solarkocher Würstchen gebrutzelt, und auf dem Allerweltsfest versuchten Radler, mit dem Energiefahrrad Wasser für eine Tasse Tee zu erhitzen.

Unterwegs in ulm – allseits beliebter Dauerbrenner

Ein wahrer Dauerbrenner aus dem AK Landschaft Freizeit Naherholung ist das Projekt „unterwegs in ulm“. Großer Auftakt war 2006 (?) mit dem Spazierwegeführer, in dem 100 Freiwillige die 50 schönsten Ulmer Spazierwege aus allen 16 Stadt- und Ortsteilen zusammengetragen, detailliert beschrieben, bebildert und mit Karten versehen hatten. Es folgte 2009 eine Überarbeitung mit dann 60 Wegen, die Aufbereitung des Büchleins fürs Internet sowie ein attraktives Programm mit monatlichen Besichtigungen und Exkursionen rund um Ulm.

Lebenswerte und nachhaltige Quartiere

Das Leben in einer Großstadt spielt sich zu großen Teilen im Wohnquartier ab, dieses Wissen liegt vielen unserer Aktivitäten zugrunde. So entwickelte der AK Wohnen und Quartiere 2003 (?) zusammen mit dem AK Neustadt ein beeindruckendes kleines Heft über dieses besondere Viertel rund um den Karlsplatz. Wohnen, Arbeiten, Einkaufen, Freizeit und Schule bilden hier eine harmonische und lebenswerte Mischung. Das Thema Quartiere wird in der Agenda-Arbeit immer wieder in Lösungsvorschlägen aufgegriffen, zur Zeit am Beispiel des neuen Quartiers „Am Weinberg“.

Nachhaltige Angebote für den Alltag werden auf den Weg gebracht

Seit jeher befasst sich die lokale agenda mit Verbraucherthemen. So geht das Ulmer Carsharing-Angebot auf die Vorarbeiten des AK Mobilität zurück; weitere Ansätze für nachhaltige Mobilitätsangebote werden hier erarbeitet und bei der Stadt, den SWU oder dem DING eingebracht. Die Regionale Energieagentur Ulm basiert zum Teil auf den Vorarbeiten des AK Energie. Die Gründung des Reparatur-Cafés und des Vereins „ulm isst gut“ zur Förderung gesunder, regionaler Ernährung wurden unterstützt und vorbereitet.

Ulm ist aufgrund einer Initiative von engagierten Bürgerinnen und Bürgern seit 2014 Fairtrade Stadt. Die Gruppe wurde zunächst vom Agenda-Büro bei den vorbereitenden Arbeiten unterstützt und schloss sich 2014 der lokalen agenda an. Der

dadurch entstandene AK ulm regional und fair vereint diese beiden Aspekte, macht Zusammenhänge transparent und zeigt zum Beispiel mit einer fairen Shoppingtour, was beim Kauf von Lebensmitteln und anderen Produkten zu beachten ist.

agzente+ - Vom Zuschussprojekt zum Erfolgsmodell

Die Urform unseres regelmäßigen Magazins agzente war bereits 2001 als alleinige Publikation der lokalen agenda viermal pro Jahr gestartet. Das Heft informierte über die Aktivitäten unserer Arbeitskreise und wurde an alle Haushalte verteilt. Es war ein reines Zuschussgeschäft, das sich die lokale agenda nach einigen Jahren nicht mehr leisten konnte und wollte. Der Agenda-Vorstand entwickelte das Heft weiter, zunächst zu agzente PLUS Partner: Partnerorganisationen können seitdem ganze Seiten buchen und mit Inhalten füllen. 2011 folgte der Neustart als agzente+ Magazin: ein neues Erscheinungsbild, ein redaktioneller Teil mit wechselnden Schwerpunktthemen, attraktive Tarife für Partnerorganisationen – und eine professionelle Anzeigenakquise, um die Finanzierung zu sichern. Die Freiwilligenagentur engagiert in ulm wurde Mitherausgeberin und erweiterte das Themenspektrum. Das neue Konzept trägt sich selbst, die Rückmeldungen sind durchweg positiv.

Boden für nachhaltige Lösungen bereitet

Die große Zahl an Projekten und Aktivitäten macht es unmöglich, hier alles aufzuführen. So manches ist erst durch die Unterstützung in Kooperation mit anderen möglich gewesen. Sicher ist aber, dass die vielen Aktivitäten und Veranstaltungen und dadurch angestoßenen Diskussionen dazu beigetragen haben, in Ulm den Boden für nachhaltige Lösungen zu bereiten und Entwicklungen in die richtige Richtung zu beschleunigen.

An dieser Stelle herzlichen Dank an alle, die sich all die Jahre eingebracht haben, ob sie sich nun an vorderster Front eingesetzt oder mit aufgekrepelten Ärmeln Infopavillone aufgebaut und Ausstellungsstücke geschleppt haben. Dank an alle, die immer noch nicht genug haben von diesem notwendigen und gleichzeitig so bereichernden Einsatz für die Zukunft. Und schon jetzt an alle, die sich im Lauf der nächsten Jahre dieser Ulmer Bewegung anschließen, mitarbeiten und irgendwann die Arbeit fortführen werden.

Herzlichen Dank auch an den Ulmer Gemeinderat, der immer offen war und ist für unsere Themen und durch die Einrichtung des Agenda-Büros die Unterstützung der vielen ehrenamtlichen Arbeit möglich macht. Und herzlichen Dank an die beiden Schirmherren – den alten wie den neuen -, die Ideen mit entwickelt, Hilfestellungen geleistet und Türen geöffnet haben.

Petra Schmitz, Agenda-Büro



agzente+ trägt sich dank der Anzeigenkunden mittlerweile selbst

Anzeige



**FAHRENKAMP
SPEZIALITÄTEN**

Tee
Kaffee
Gewürze
Feinkost
Süßes
Accessoires

Fahrenkamp
Spezialitäten
Walfischgasse 10
89073 Ulm

Telefon 0731/65371
Fax 0731/61533
info@fahrenkamp.de



Stadt Ulm | Agenda-Büro
Petra Schmitz
Frauenstraße 19 | 89073 Ulm
Telefon: 07 31 - 1 61 - 10 15 | Telefax: 07 31 - 1 61 - 16 75
p.schmitz@ulm.de | www.agenda21.ulm.de



Terminhinweise der lokalen agenda ulm 21

Das Jahr 2019 ist das Jubiläumsjahr der lokalen agenda. Es wird deshalb einige besondere Veranstaltungen und Projekte sowie einige Veränderungen geben. Bitte beachten! Auf dieser Seite finden Sie nur einen kurzen Überblick. Details zu allen Veranstaltungen im Agenda-Büro oder unter www.veranstaltungen.ulm.de – als Veranstalter bitte Agenda-Büro eingeben!

Dienstag | 12.02. | 18 Uhr | Grundschule Eichenplatz
Mittwoch | 20.02. | 18 Uhr | Friedrichsau-Grundschule
Strom von Ulms Dächern

Zwei Infoabende zu Nutzung und Rentabilität von Solarstromanlagen auf Privathäusern. Referentin: Theresa Volk, Regionale Energieagentur Ulm

Infolyer zu o.g. Themen gibt es ab sofort im Agenda-Büro oder unter www.energetour.ulm.de als PDF.

Samstag | 30.03. | 20.30 – 21.30 Uhr
Earth Hour 2019 – Mach mit uns das Licht aus!
Eine Aktion für Klimaschutz und Energiewende mit Programm auf dem Hans-und-Sophie-Scholl-Platz.



Feuerjonglage bei der Earth Hour 2018 auf dem Münsterplatz. Foto: Petra Schmitz

Samstag | 04.05.

Ohne Auto-mobil 2019

Aktionstag mit kostenlosem Bus- und Bahnfahren und vielen Angeboten rund um Mobilität | Achtung: Neues Datum!!

Donnerstag | 09.05. | 19 Uhr

20 Jahre lokale agenda ulm 21

Jubiläumsveranstaltung im Stadthaus
u.a. mit OB Gunter Czisch und Alt-OB Ivo Gönner

Samstag | 11.05. | 9.30 – 15 Uhr

Ideenwerkstatt zur regionalen Energiewende

EinsteinHaus | Club Orange

lokale agenda ulm 21 – Ein Ausblick auf die nächsten Jahre

Die lokale agenda arbeitet seit ihrer Gründung im März 1999 für ein lebenswertes, zukunftsfähiges, klimafreundliches Ulm: wirtschaftlich erfolgreich, ökologisch verantwortlich, sozial gerecht. Was vor 20 Jahren begonnen wurde, ist längst nicht abgeschlossen und im doppelten Sinn eine Generationenaufgabe: Bei unserem Tun sind unsere Augen auf die kommenden Generationen gerichtet, und viele kommende Generationen werden noch damit beschäftigt sein, eine weltweit zukunftsfähige und stabile Entwicklung zu erreichen und zu erhalten.

Viele Themen für die kommenden Jahre bereits begonnen

Dabei arbeiten die Agenda-Arbeitsgremien immer am Puls der Zeit: Elektromobilität, nachhaltige Quartiersentwicklung, neue Nutzungskonzepte für Solarstrom, nachhaltig und verpackungsarm einkaufen, Digitalisierung – alles brandaktuelle Themen, die in den größtenteils ehrenamtlich tätigen Arbeitskreisen bearbeitet werden.

Agenda 2030 – die Fortschreibung der Agenda 21

Im Dezember 2015 beschloss die UN-Klimakonferenz in Paris unter großem weltweitem Aufsehen die Agenda 2030, eine Art Fortschreibung der Agenda 21 (Rio 1992). In insgesamt 17 Nachhaltigkeitszielen und 169 Unterzielen werden die Aufgaben und Herausforderungen der Weltgemeinschaft beschrieben, um Wohlstand und Zukunftssicherheit weltweit für die heutigen und nachfolgende Generationen zu erreichen.



Was bedeuten diese Ziele für Ulm, was haben wir bereits erreicht und wo müssen wir noch besser werden? Diese Fragen bilden den Rahmen für unsere zukünftige Arbeit, unsere Projekte und Aktivitäten.

Gute Ideen für neue Quartiere

Wo ein neues Stadtquartier entsteht, tun sich Möglichkeiten auf, solche Zukunftsfragen gleich mit zu berücksichtigen. Die lokale agenda erarbeitet Vorschläge und bringt Ideen ein, so zum Beispiel für das neue Quartier „Am Weinberg“: Die Erzeugung von Solarstrom sollte hier Pflicht sein, ebenso wie die Erfüllung höchster Energiestandards für die Neubauten, findet der AK Energie. Nur so kommen wir im Klimaschutz voran.

Dazu passt auch die Kampagne des AK Energie „Strom von Ulms Dächern“, die am Safranberg starten und Hauseigentümer für die Nutzung von Solarstrom aufschließen soll. Sie startet im Februar mit einem informativen Falblatt und zwei Infoveranstaltungen.

Neue Ideen für die Mobilität gehören ebenfalls zu einem zukunftsfähigen Ulm: Seit langem versucht der AK Mobilität in Ulm ein öffentliches Fahrradverleihsystem anzustoßen und wird auch in 2019 weiter an dieser Idee arbeiten. Für die optimale, alltagstaugliche Verknüpfung aller Verkehrsträger sollen entsprechende Knotenpunkte gleich bei der Quartiersplanung mit eingeplant werden. Dass eine gute Nahversorgung im Quartier notwendig ist, um kurze Wege für alle zu gewährleisten, hat der AK Wohnen und Quartiere schon vor fast 20 Jahren erarbeitet und ist inzwischen eine Selbstverständlichkeit.

Wie nachhaltig ist die Digitalisierung?

Das Zauberwort unserer Zeit, das zugleich Verheißung und Abschreckung ist: die Digitalisierung wird in all unseren Lebensbereichen für Veränderungen sorgen. Bei allen positiven Auswirkungen müssen wir auch mit negativen Effekten für die Arbeitswelt, die Datensicherheit, das soziale Zusammenleben, aber auch Umwelt- und Ressourcenfragen rechnen. Schon jetzt geht die Entwicklung mit einer unglaublichen Materialschlacht einher. Die Rohstoffe, die in Smartphones, Tablets und Co. verbaut werden, werden nicht selten in kritischen Regionen unter Ausbeutung von Mensch und Natur gewonnen. Die Stromverbräuche durch zusätzliche elektronische Geräte im Haushalt, am Arbeitsplatz oder im Fahrzeug fressen CO₂-Einsparungen durch Effizienz oder die Nutzung erneuerbarer Energien um ein Vielfaches auf. Andererseits schaffen digitale Hilfsmittel ganz neue Möglichkeiten zum Beispiel für bessere, umweltverträgliche Mobilitätsangebote. Die lokale agenda sieht es als ihre Aufgabe, sich hier kritisch einzubringen, Konflikte aufzuzeigen und auf problematische Aspekte hinzuweisen.

Wie machen wir uns klimaneutral?

Ulm hat sich wie viele andere Städte ehrgeizige Ziele für den Klimaschutz gesetzt. 80% weniger CO₂ bis 2050 sieht das Klimaschutzkonzept vor. Das wird nur erreichbar sein, wenn alle mitziehen: Stadtverwaltung, Bürgerschaft, Wirtschaft. Wenn alle CO₂-Einsparpotentiale ausgeschöpft sind, besteht die Möglichkeit, anderswo auf der Welt in Klimaschutzprojekte zu investieren und sich die so erreichte CO₂-Reduktion auf die eigenen Emissionen anzurechnen. Das klingt zunächst wie Ablasshandel, ist aber unter dem Aspekt sinnvoll, dass die CO₂-Problematik und selbstverständlich auch der Klimawandel globale Herausforderungen sind. Warum also nicht die Aufforstung im Amazonas finanzieren, wenn hier vor Ort keine Einsparungen mehr erreicht werden können? Die lokale agenda wird sich intensiv mit diesem Thema befassen und die Klimaneutralität ihrer eigenen Aktivitäten anstreben.

agzente+ jetzt dreimal pro Jahr

Das viele positive Feedback auf unser Magazin und der Wunsch nach mehr öffentlicher Aufmerksamkeit bei allen Beteiligten haben uns zu einem mutigen Schritt bewogen: Aus den bisher zwei jährlichen Erscheinungsterminen von agzente+ werden 2019 drei Termine, um dem Bedarf der Partnerorganisationen und Anzeigenkunden, aber auch unserer Leserschaft gerecht zu werden. Dadurch können wir aktueller berichten und auf interessante Termine hinweisen.

Neueinsteiger herzlich eingeladen

Für die kommenden Aufgaben brauchen wir Mitstreiterinnen und Mitstreiter: Menschen, die mit anderen zusammen gute Lösungen für die Fragen der Agenda 2030 erarbeiten, sich einmischen und mit anpacken wollen. Jeder bringt ein, was er kann und was ihm möglich ist, die Aufgaben und Projekte sind vielfältig. Bei Interesse gerne für weitere Informationen im Agenda-Büro melden.

Petra Schmitz, Agenda-Büro



Am Green Parking Day werden 30 Parkplätze in der Innenstadt gesperrt und anderweitig genutzt. Foto: Petra Schmitz

Klimaneutralität ist ein Thema, mit dem sich die lokale agenda befassen wird.

Anzeige

Der Weg zum Erfolg!
Abitur
am **Kolping-Kolleg**
in drei Jahren Vollzeit mit
elternunabhängiger und dar-
lehensfreier BAföG-Förderung

Kolping-Bildungszentrum
Gartenstraße 16 88212 Ravensburg
Telefon 0751 560159-20
www.kolping-bildungszentrum-rv.de

KOLPING
BILDUNG



Wir sind für Sie da
Di 13:00 bis 19:00 Uhr
Mi – Fr 9:30 bis 12:30 Uhr
Mi + Do 14:00 bis 17:00 Uhr

engagiert in ulm e.V. | Gabriele Mreisi
Radgasse 8 | 89073 Ulm
Telefon: 07 31 - 7 08 85 55
info@engagiert-in-ulm.de | www.engagiert-in-ulm.de



Patenschaften sind bunt

Aufbauend auf den Erfahrungen mit dem Modellprojekt „Ankommenspatenschaften“, das bereits in den letzten drei Jahren bei „engagiert in ulm“ Fuß fasste, möchte das neue Bundesprogramm „Chancenpatenschaften“ erneut auf ein niedrigschwelliges Format setzen, das das freiwillige Engagement für den einzelnen Menschen leicht zugänglich macht.

Mit der Erweiterung des Projektes möchten wir zum einen weiterhin geflüchtete Menschen unterstützen, zum anderen Menschen mit geistigen/körperlichen Behinderungen. Kurzum: wir möchten als Paten diejenigen Menschen ansprechen, die sich wesentliche Elemente wie gesellschaftlichen Zusammenhalt, Teilhabe und Integration zum Ziel machen möchten.

**Informationsabend
zu den Patenschaften:
20. Februar 2019 | 19 Uhr
Radgasse 8 | Ulm**

Mehr denn je braucht es die Mithilfe von engagierten Menschen für ein gemeinsames Zusammenleben in Vielfalt.

Der Rahmen von mindestens drei Treffen soll eine Begegnung und gemeinsame Aktivität ermöglichen, die in ein längerfristiges Engagement übergehen kann, aber nicht muss.

In den bereits mehr als 100 geschlossenen „Ankommenspatenschaften“ finden sich junge Student/innen, ältere Damen, Frührentner, Familien, Alleinerziehende, Ehepaare, erwachsene Schüler/innen, Vollzeit-Berufstätige, ...es gibt keine Bevölkerungsgruppe, die nicht vertreten ist. Dass also jedermann/frau geeignet ist, der genügend Neugier, Respekt und Toleranz mitbringen kann und mindestens 18 Jahre alt ist, wollen wir auch in unserem Projekt „Chancenpatenschaften“ aufrechterhalten.

engagiert in ulm, die Ulmer Freiwilligenagentur, begleitet die Paten/innen, ist Ansprechpartnerin und schafft Kontakte.

Neue Perspektiven durch ein Engagement

Freiwillig engagiert in Ulm – aber wie und wo? Vor dieser Frage stehen immer wieder Menschen bei der Suche nach einem passenden Engagement.

Eine Antwort darauf bietet die inzwischen zum 7. Mal stattfindende Ulmer Freiwilligenmesse am Samstag, 16. Februar 2019, 10 bis 16 Uhr, im EinsteinHaus der Ulmer Volkshochschule.

Dort gibt es die Möglichkeit, sich an über 50 Ständen von Einrichtungen/Vereinen und Initiativen aus dem sozialen, kulturellen, ökologischen und politischen Bereich über ehrenamtliches Engagement zu informieren und Kontakte zu knüpfen. Neben dem bunten „Marktgeschehen“ findet im Club Orange ein interessantes und mit der Kabarettistin Marlies Blume auch ein unterhaltsames Rahmenprogramm statt.

10 Uhr | Begrüßung

durch Oberbürgermeister Gunter Czisch

11 Uhr | Politisches Framing

oder: Sprache und ihre (heimliche) Macht
Lothar Heusohn, engagiert in ulm

12 Uhr | Datenschutz im Verein

Karl Sommer, Dozent BE-Akademie

14 Uhr | Kabarett mit Marlies Blume

Marlies ist eine leidenschaftliche Verfechterin des Bruttozialglücks. Sie ist begeistert von der Einzigartigkeit des Menschen und propagiert das sich gegenseitig unterstützende Biokraftwerk Mensch. Von und mit Heike Sauer

Engagement
bringt Farbe ins Leben

7. Ulmer **FREIWILLIGENMESSE**
Sa 16.02.2019 vh ulm 10 bis 16 Uhr



Freunde finden im Ehrenamt

„engagiert in ulm“ möchte beim ehrenamtlichen Engagement alle Grenzen überwinden. Aus diesem Grund baut die Freiwilligenagentur die interkulturelle Zusammenarbeit mit Geflüchteten und Menschen mit internationalen Wurzeln aus.

Gabriele Mreisi ist seit Beginn des Jahres viel unterwegs. Zum Beispiel im Canapé Café, bei der Caritas und bei der Diakonie. Dies ist nur eine kleine Auswahl der Institutionen, die die Leiterin der Freiwilligenagentur in den vergangenen Wochen besucht hat. Sie möchte weitere Kontakte knüpfen und für ihr Anliegen werben. Denn Gabriele Mreisi möchte all den Menschen mit internationalen Wurzeln, die bereits schon länger in Ulm wohnen oder als Geflüchtete hier eine neue Heimat gefunden haben, helfen, ein passendes Ehrenamt zu finden: „Dazu benötigt es den Auf- und Ausbau eines Netzwerkes mit den Organisationen und Vereinen, die in der Integrationsarbeit aktiv sind und mit jenen Menschen in Berührung kommen, für die eine Arbeit in den klassischen Feldern des Ehrenamtes möglich ist.“

Durch die Schaffung von zunächst ehrenamtlichen Arbeitsmöglichkeiten, das Knüpfen von Kontakten, den Erwerb praktischer Erfahrungen und die Vertiefung der deutschen Sprachkenntnisse soll Geflüchteten und Migranten langfristig der Zugang zum Arbeitsmarkt erleichtert werden. Wer weiß, vielleicht können sich dadurch mittel- und langfristig sogar Arbeitsplätze entwickeln.

Doch steht bei dem Projekt beileibe nicht nur die Chance, einen Job zu finden, im Vordergrund. Gabriele Mreisi: „Die Gründe, weshalb sich zum Beispiel Geflüchtete in die Gesellschaft einbringen möchten, sind vielfältig. Sie möchten einheimische Freunde finden, streben eine sinnvolle Tätigkeit gegen Langeweile an, suchen Ablenkung und möchten vor allem als Menschen wahrgenommen werden, die bestimmte Fähigkeiten und Kompetenzen haben.“

Keine Frage, die Bereitschaft von Menschen mit internationalen Wurzeln, sich ehrenamtlich zu engagieren, ist gegeben. Der Weg ist jedoch nicht immer einfach. Denn Engagierte mit Fluchtgeschichte sind zwar hoch motiviert, aktiv zu sein und anderen zu helfen, doch gilt es eben auch viele Barrieren zu überwinden. Neben dem Erlernen der deutschen Sprache, dem Verstehen von neuen bürokratischen Abläufen und Gesetzen gilt es nicht selten, den schmerzhaften

Verlust von Angehörigen zu überwinden. All dies kostet Kraft und Zeit. Eine Unterstützung darf hier nicht fehlen.

Gabriele Mreisi weiß, dass nach einer ersten Kontaktaufnahme eine persönliche Beratung und auch Begleitung das A und O ist: „In den kommenden Monaten ist eine effektive Vorbereitung sehr wichtig, damit die Vermittlung von den hier lebenden Menschen mit internationalen Wurzeln, die sich engagieren möchten, ein ganz normaler Prozess werden kann.“ Um dieses Ziel zu erreichen, ist Gabriele Mreisi gerne viel unterwegs. Sie ist offen für weitere Einsatzmöglichkeiten und freut sich auch über neue Kontakte von Institutionen und Vereinen.

Stefan Loeffler

Bei Interesse
von jeder Seite
melden Sie sich doch
bei engagiert in ulm.

Die Ulmer FREIWILLIGENCARD

Bereits nach einem Jahr freiwilliger Tätigkeit mit mindestens drei Stunden wöchentlich erhalten Sie die FREIWILLIGENCARD. Mit der Karte verbunden sind ein Gutschein pro Jahr und verschiedene Ermäßigungen von öffentlichen und privaten Spendern. Außerdem laden wir Sie am 5. Dezember, dem Tag des Ehrenamtes, zu einer besonderen Veranstaltung ein.

Für die Beantragung oder Verlängerung benötigen Sie lediglich eine Bestätigung der Einrichtung, in der Sie tätig sind. Das Formular gibt es auf der Webseite zum Download oder in unserer Informationsstelle.





Radio free FM gGmbH
 Platzgasse 18 | 89073 Ulm
 Telefon: 07 31 - 9 38 62 84
 radio@freefm.de



Nachhaltig nicht nur im Gehörgang!

Radio free FM ist mehr als nur ein Radio, free FM ist eine weltweite Community. Unsere Themen reichen über den ganzen Globus. Von Lateinamerika über Russland, mit einem Zwischenstopp in Tibet, zurück nach Ulm. An 24 Stunden, 7 Tage in der Woche senden wir mit dem Münster im Rücken aus dem Herzen der Innenstadt.

Als Mitglied
im Redaktionsverein
kannst auch du
eine eigene Sendung
fahren!

Unser Programm ist weit über die Stadtgrenzen hinaus zu empfangen auf UKW 102,6 MHz, per Kabel unter 93,45 MHz und 97,70 MHz oder weltweit im Livestream unter www.freefm.de. Wir reden mit unseren Studiogästen über Politik, Eine-Welt-Themen, tagesaktuelle, regionale Themen und spielen gute, vom Mainstream abweichende Musik ohne nervige Werbeunterbrechungen. Gestaltet werden die Sendungen ehrenamtlich von unseren Redakteuren. Von lokalen DJ-Größen über Vollblutmusiker bis hin zum Otto-Normal-Verbraucher. Dafür sind freie Radios bekannt und dafür steht Radio free FM.



Alle Sendungen sind nachhaltig aufbereitet und in der Mediathek für 7 Tage abrufbar. Zusätzlich gibt es noch eine große Auswahl an Podcasts. Check it out auf www.freefm.de/mediathek

Ein zentraler Schwerpunkt im Programm von Radio free FM ist "Nachhaltigkeit" in allen Facetten. Es gibt viele verschiedene Redaktionen, die Nachhaltigkeits-Themen konkret aufgreifen.

Im Weltfunk geht es beispielsweise um Fairen Handel und die Folgen der internationalen Textilproduktion. Unsere Vegan/Vegetarische-Sendung "Vegup" greift Themen wie Tierrechtsaktivismus und zuletzt "Zero Waste" auf. Dort ging es um den Müll hinter unserer Ernährung. "Contrastes" ist die Sendung des Lateinamerika-Komitees Ulm bei Radio free FM.

Das Eine-Welt-Magazin zeigt die Kontraste auf, die in unserer heutigen globalisierten Welt bestehen. Radio free FM-Geschäftsführer Timo Freudenreich erweitert das Thema auch noch um eine strukturelle Nuance. "In unserem Radio engagieren sich viele Menschen ehrenamtlich. Dadurch kommt es des öfteren zu Wechseln an den verschiedensten Stellen. Deswegen müssen wir immer nachhaltig denken und Strukturen, Ausbildungskonzepte und Infrastrukturen schaffen in denen sich neue Mitglieder problemlos zurechtfinden und auf Vorhandenem aufbauen können."

Von der nachhaltigen Organisation von Radio free FM kannst du dir jederzeit selbst ein Bild machen: Besichtigungen der Räume und des Sendestudios sind nach Absprache mit dem Büro jederzeit möglich. Selbstverständlich kannst du auch Mitglied werden. Wer einen Schritt weitergehen möchte: Das Radiomachen lernst du bei uns natürlich auch!

Auf unserer Homepage www.freefm.de/mitmachen findest du aktuelle Stellenangebote und Gesuche. Es gibt aber auch viele Möglichkeiten sich bei Radio free FM ehrenamtlich zu engagieren. Wenn du Fragen hast: Komm uns doch einfach in der Platzgasse 18 besuchen! Melde dich unter 07 31 - 9 38 62 84 oder per Mail an radio@freefm.de.

Themenwoche mit agzente plus

Zur Themenwoche "Nachhaltigkeit in Ulmer Stadtteilen" haben wir in Zusammenarbeit mit dem Magazin und unserer hauseigenen Tagesredaktion diverse Beiträge erstellt. Wir haben mit dem Gleis 44 die Nachhaltigkeit im Dichterviertel gesprochen, mit Cafébetreibern über Plastik-Strohhalme und mit Sabine Meigel, der Leiterin der Digitalen Agenda, über die "Agenda 2030" gesprochen. Diese Beiträge und viele mehr sind nur einen Klick entfernt und nachhaltig im Netz gesichert:

freefm.de/presents/agzente/15

Dir gefällt was wir machen?

Werde Mitglied und mach mit!

Unterstütze die freie Meinungsäußerung und kräftige deine Stimme und werde selbst Radioaktiv! Die Mitgliedschaft in unserem Förderverein kostet 5 € im Monat und bringt dir und unserem Radio einen Mehrwert, um weiterhin nachhaltig Themen zu belichten. Werde Teil einer ganz besonderen Crew!

freefm.de/mitmachen

Kontaktzeiten:

Mo - Mi 10:30 - 12:30 Uhr
und 14:00 - 16:00 Uhr
Do 14:00 - 17:30 Uhr
Außensprechstunden
in Ulm und Neu-Ulm

Selbsthilfebüro KORN e.V. | c/o Universitätsklinik
für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie
Albert-Einstein-Allee 23 | 89081 Ulm
Telefon: 07 31 - 88 03 44 10 | Telefax: 07 31 - 88 03 44 19
kontakt@selbsthilfebuero-korn.de
www.selbsthilfebuero-korn.de



Selbsthilfe zieht Kreise

Das Selbsthilfebüro KORN feiert 2019 den 30. Geburtstag. In diesen Jahren hat sich Vieles bewegt. Die Arbeit des Selbsthilfebüros KORN e.V. und der Selbsthilfegruppen der Region Ulm, Neu-Ulm und Alb-Donau haben Kreise gezogen.

Das Selbsthilfebüro KORN unterstützt seit 30 Jahren

Es ist über 30 Jahre her, dass sich die Selbsthilfegruppen der Region im Arbeitskreis Initiativen-Forum zusammengefunden haben und zum Schluss kamen: Wir wünschen uns Unterstützung. Selbsthilfe wird ehrenamtlich geleistet, von Menschen, die körperlich, seelisch oder sozial belastet sind. Deshalb brauchen wir eine Einrichtung, die Selbsthilfegruppen in ihrer Arbeit unterstützt, diese bekannter macht und gemeinsame Aktionen auf die Beine stellt. So entstand 1989 aus der Abteilung Medizinische Soziologie der Universität Ulm die KOordinationstelle Regionales Netzwerk: KORN. Nach einer Vereinsgründung im Jahr 1996 war das Selbsthilfebüro KORN e.V. in seiner heutigen Form komplett.

Seit 30 Jahren
unterstützt das
Selbsthilfebüro KORN
Selbsthilfegruppen.

Selbsthilfe bewegt

Die Mitarbeiterin Agnes Fackler ist von der ersten Stunde an dabei und erzählt: „Selbsthilfekontaktstellen wie das Selbsthilfebüro KORN entstanden damals in vielen Städten Deutschlands. Das hat Bewegung in die Gesellschaft gebracht: Früher war es Betroffenen sehr unangenehm, wenn zum Beispiel bekannt wurde, dass sie an einer psychischen

Krankheit leiden oder an Krebs erkrankt sind. Das ist besser geworden. Auch das Arzt-Patientenverhältnis hat sich verändert“, erzählt sie. „Viele Ärzte arbeiten heute gerne mit Selbsthilfegruppen zusammen, weil das ein perfektes Zusammenspiel ist von medizinischer Behandlung und der Unterstützung im alltäglichen Leben.“ Agnes Fackler erinnert sich weiter: „Immer wieder gab es Diskussionen, ob das Engagement in Selbsthilfegruppen überhaupt ein Ehrenamt sei oder sich Menschen dort selbstsüchtig nur mit den eigenen Problemen beschäftigen.“ Im nächsten Abschnitt erfahren Sie, warum das keineswegs so ist.

Selbsthilfe zieht Kreise

Das KORN-Logo symbolisiert: Selbsthilfe zieht Kreise. Christine Lübbers, Geschäftsführerin des Selbsthilfebüros KORN e.V. erklärt: „Stellen Sie sich vor, 8 Menschen besuchen eine Selbsthilfegruppe, erfahren dort Verständnis und entwickeln neue Perspektiven. Die meisten Teilnehmer gehen in besserer Stimmung nach Hause, was Familienmitglieder und Freunde entlastet. Und diese wiederum können ihren Mitmenschen entspannter begegnen.“ Das Prinzip ist: Ihre Stimmung und Ihr Handeln wirken auf andere. Je weiter die Personen von Ihnen weg sind, desto geringer ist die Wirkung, aber eine Wirkung ist vorhanden. Wenn Sie für sich selbst gut sorgen, hilft das auch Ihrer Umgebung. Christine Lübbers ergänzt: „In Selbsthilfegruppen geben Betroffene anderen Betroffenen Erfahrungen und wertvolle Infos weiter, sie schenken einander Zeit. Das ist weit entfernt von Egoismus.“

Was sich nicht verändert: menschliche Begegnung heilt

Heute suchen sich Menschen gern Hilfe im Internet. Dort stehen alle Informationen frei zur Verfügung und es scheint so, dass der Besuch einer Selbsthilfegruppe unnötig wäre. Lydia Ringshandl sitzt Tag für Tag beratend am Info-Telefon des Selbsthilfebüros KORN und weiß: „Gut informiert sein ist wichtig, ist aber nur eine Seite. Sich mit Menschen zu treffen und auszutauschen, hilft gegen das Gefühl, mit dem Problem allein zu sein.“ Sie ist sich sicher: „Es ist heilsam, Menschen zu begegnen. Wenn sich auch alles bewegt und ändert: Das wird so bleiben.“

Anita Radi-Pentz



Wer für sich selbst sorgt, bewegt auch etwas im Umfeld

Das Selbsthilfebüro KORN feiert den 30. Geburtstag am Fr., 15.11.2019 im Haus der Begegnung

Die Veranstaltung steht unter dem Motto „Selbsthilfe beWEGt – seit 30 Jahren“. Den Festvortrag hält Frau Prof. Irmtraud Tarr: „Bewegt leben mit Resonanz – menschliche Begegnung als Kraftquelle“. Halten Sie sich den Termin frei.



RADIO-LOG MVZ EDISONALLEE 19 NEU-ULM

- ALLGEMEINMEDIZIN
- STRAHLENTHERAPIE

ALLGEMEINMEDIZIN

- modernste Diagnose- und Behandlungsmethoden
- jahrelange hausärztliche Erfahrung
- Hausbesuche



Tel: 0731 - 155383 300

Dr. med. Johannes Schneeweiß

Dr. med. Odette Bischoff

Dr. med. Verena Kaspar

allgemeinmedizin-neu-ulm@radio-log.de

MVZ Edisonallee 19 Neu-Ulm

Edisonallee 19, im Wiley / 89231 Neu-Ulm

STRAHLENTHERAPIE

- High-Tech-Medizin mit Herz
- jahrelange Erfahrung in Strahlentherapie von Tumoren und gutartigen Erkrankungen
- zeitnahe Therapiebeginn



Tel: 0731 - 155383 0

Rhea Bottke (Ärztliche Leitung)

Dr-medic. Oana Bighiu

strahlentherapie-neu-ulm@radio-log.de

Achten Sie auf Ihre Gesundheit - Wir tun es auch

RADIO-LOG

www.radio-log.de

nanuuu
Ulrike Sautter | Stadt Ulm Wirtschaftsförderung
Stadtentwicklungsverband Ulm/Neu-Ulm
Wichernstraße 10 | 89073 Ulm
Telefon: 07 31 - 1 61 - 23 66
u.sautter@ulm.de



TALKIN

INNOVATIONEN IM GESPRÄCH

Die Vermessung des Homo Digitalis

Potenziale und Auswirkungen im betrieblichen Umfeld

18. März 2019 // Stadthaus Ulm // 19 Uhr
(Keine Anmeldung erforderlich)

Prof. Dr. Christian Montag von der Universität Ulm

Smartphone, Internet und digitale Welten bestimmen unseren privaten als auch beruflichen Alltag. Zweifelsohne haben uns die neuen technischen Möglichkeiten produktiver gemacht und in vielen Bereichen den Alltag erleichtert. Immer mehr Menschen kommen aber mittlerweile an einem Punkt an, wo „gefühl“ das Zuviel an Digital erreicht ist (und die Produktivität auch kippen kann). Dies ist Grund genug, sich wissenschaftlich mit diesem Thema auseinanderzusetzen.

Zur Person

Prof. Dr. Christian Montag ist Heisenberg-Professor für Molekulare Psychologie an der Universität Ulm sowie Visiting Professor an der UESTC in Chengdu/China. Zuvor hat er in Gießen Psychologie studiert und danach an der Universität Bonn promoviert und habilitiert. Neben den biologischen Grundlagen der Persönlichkeit erforscht Christian Montag mit modernen wissenschaftlichen Methoden, wie sich ein Zuviel an Digital auf uns Menschen und unsere Gesellschaft auswirkt. Außerdem forscht er im Bereich der Neuroökonomik und Psychoinformatik. Christian Montag ist Autor von 169 Artikeln in renommierten internationalen Fachzeitschriften. Im Jahr 2016 ist sein erstes populärwissenschaftliches Buch „Persönlichkeit“ erschienen, welches er auch auf der Frankfurter Buchmesse vorgestellt hat. In 2018 ist sein letztes Buch „Homo Digitalis“ erschienen.



vh Ulm
 Fachbereich Berufliche Bildung
 Norbert Herre
 Kornhausplatz 5 | 89073 Ulm
 Telefon 07 31 - 15 30 - 16 | Fax 07 31 - 15 30 - 60
 herre@vh-ulm.de | www.vh-ulm.de

vhulm

Die eigene persönliche (Weiter-)Entwicklung bewusst gestalten – Mit zertifizierten Ausbildungen an der vh Ulm

Das neue Programm der vh Ulm bietet neben einer Vielzahl von Kursen im Fachbereich Berufliche Bildung auch wieder spezielle zertifizierte Ausbildungen an.

Die »Coaching–Ausbildung« an drei Wochenenden im März/April 2019 richtet sich an Führungskräfte, Personalentwickler, Trainer und Berater sowie Menschen, die selbst als Coach bzw. Berater arbeiten wollen bzw. sich in einem persönlichen Entwicklungsprozess befinden. Ziel des Trainings ist, den eigenen individuellen Stil als Berater/Coach oder Führungskraft zu erkennen und zu entwickeln. Nach erfolgreichem Abschluss sind Sie in der Lage, Menschen in persönlichen Veränderungsprozessen sicher und erfolgreich zu begleiten.



reitung« – »Präsentation« – »Moderation – gelungene Balance zwischen Zielerreichung und Gruppenorientierung«

Mehr Informationen zum Inhalt und Ablauf der Ausbildung bekommen Sie bei Norbert Herre, unter der Telefonnummer **07 31 - 15 30 - 16** bzw. per mail unter **herre@vh-ulm.de**.

vhulm

Ausbildungen und Abschlüsse:

Coaching

Präsentieren, Moderieren, Trainieren,
 (mit Hochschulzertifikat)

Transaktionsanalyse

Gewaltfreie Kommunikation (GFK)

Kaufmännische Abschlüsse (Xpert Business)

Yoga-Lehrer/-in

Sprachen (Cambridge, TestDaF, telc)

Abendgymnasium

Hauptschulabschluss

... und vieles mehr!

Ulmer Volkshochschule
 EinsteinHaus
 Kornhausplatz 5
 89073 Ulm
 Telefon 0731 1530-16
 Telefax 0731 1530-60
 www.vh-ulm.de
 herre@vh-ulm.de

Am Donnerstag, den **07. Februar** findet hierzu um **18 Uhr** ein Informationsabend in der Ulmer Volkshochschule statt, an dem Ausbildungsinhalte und der genaue Ablauf des Kurses vorgestellt werden.

Die Ausbildung »Präsentieren – Moderieren – Trainieren« mit Hochschulzertifikat der Steinbeis-Hochschule-Berlin richtet sich an Personen, die regelmäßig vor Gruppen präsentieren, Besprechungen und Projekte moderieren oder in Unternehmen/Organisationen Trainings leiten.

Die Ausbildung beinhaltet folgende Module: »Persönlichkeit: Selbstbild – Wunschbild – Fremdbild« – »Die gelungene Gestaltung – Methodik/Didaktik« – »Mit Gruppen sicher umgehen – Gruppendynamik und Kommunikation« – »Planung und Vorbe-

Die »Transaktionsanalyse–Ausbildung« richtet sich an folgende Zielgruppen: Führungskräfte, die die Transaktionsanalyse als Zusatzqualifikation einsetzen wollen – Personalentwickler – Trainer und Berater – Menschen, die im sozialen Bereich arbeiten bzw. regelmäßig mit Menschen arbeiten – Allgemein Menschen, die etwas mehr über sich erfahren wollen und Ihre Kommunikation sowie Ihre Beziehungen weiterentwickeln möchten.

Mit dem Konzept der Transaktionsanalyse können Sie Ihre methodischen, emotionalen, sozialen und beruflichen (Führungs-) Kompetenzen weiterentwickeln. Als Teilnehmende lernen Sie sich selbst mit Ihrem Kommunikationsverhalten und den eigenen Verhaltens-/Denk- und Gefühlsmustern – im beruflichen und privaten Kontext – besser kennen. Das hilft Ihnen dabei Ihre Kommunikation und Ihre Beziehungen neu zu betrachten und auch bewusst zu gestalten.

Mehr Informationen zum Inhalt und Ablauf der Ausbildung bekommen Sie bei Norbert Herre, unter der Telefonnummer **07 31 - 15 30 - 16** bzw. per mail unter **herre@vh-ulm.de**.



ulmkolleg
Berufsfachschulen GmbH
Oberberghof 5 | 89081 Ulm
Telefon 07 31-9 54 51-0
info@ulmkolleg.de



„In der Haltung des Körpers verrät sich der Zustand des Geistes. Durch die Körperbewegungen spricht gleichsam des Geistes Stimme.“

(Ambrosius 340-397)

Das ulmkolleg ist eine gemeinnützige Einrichtung welche sich aus den staatlich anerkannten Berufsfachschulen für Physiotherapie, Massage und Podologie zusammensetzt. Seit 1976 bilden wir SchülerInnen in diesen Berufen aus. Unser Campus liegt am Waldrand auf dem Eselsberg in unmittelbarer Nähe zur Universität Ulm.

**Lernen
auf hohem
Niveau**

Am Anfang unserer Ausbildung legen wir Wert darauf sowohl in der Theorie als auch in der Praxis ein solides Basiswissen zu schaffen. Unsere Dozentinnen und Dozenten sind Spezialisten auf Ihrem Fachgebiet. Die Nähe unserer Schule zur Universität Ulm ermöglicht es, dass die Lerninhalte stets am aktuellen Stand der Wissenschaft orientiert sind.



Gruppenfoto aller Schüler des ulmkolleg

Gleichzeitig verfolgen wir in unserem Fortbildungsinstitut die neueste Entwicklung in den Therapieberufen und bestimmen diese mit.

In der praktischen Ausbildung unserer Schüler arbeiten wir seit über 35 Jahren mit den Universitätskliniken, dem Rehabilitationskrankenhaus Ulm und dem Bundeswehrkrankenhaus zusammen.

Aufnehmen/Wahrnehmen

Neben dem theoretischen Basiswissen bilden wir die manuellen Fertigkeiten unserer SchülerInnen als Grundlage für die praktische Arbeit aus und schulen sie gleichzeitig in der eigenen Körperwahrnehmung. So wecken wir den Wissensdurst und fördern die Motivation.

Aktiv lernen

Unsere SchülerInnen werden während der Ausbildung schon früh im selbstständigen Handeln und Behandeln geschult. Sie üben die therapeutischen Denkprozesse und Methoden unter Anleitung ihrer Fachlehrer. Dabei erlernen sie die manuellen Fertigkeiten der Behandlung und die Beurteilung des Befindens und Bewegungsverhaltens Ihrer Patienten. Aktivierende Lehrmethoden und ständiger Austausch helfen die Lerninhalte optimal umzusetzen.

Selber (be)handeln

Unser Ziel ist, die Eigeninitiative unserer SchülerInnen zu fördern. Selbstständiges Entscheiden und Handeln sind wichtige Fähigkeiten erfolgreicher Therapeuten. Unsere AusbildungsteilnehmerInnen werden angeleitet, die gesundheitlichen Probleme der Patienten zu erkennen und die richtige Strategie zu ihrer Behandlung zu entwickeln. Sie lernen die Therapie selbstständig zu planen und unter Anleitung ihrer Lehrer patientenorientiert Behandlungen durchzuführen. Wichtig ist uns, den SchülerInnen die grundlegenden Methoden der selbstständigen und reflektierten Informationsbeschaffung zu vermitteln. Dies ist für die erfolgreiche Therapie der Patienten eine unerlässliche Grundlage.

Erlertes Weitergeben

Therapie ist nicht nur Arbeit am Patienten, sondern vor allem Arbeit mit dem Patienten. Der Therapeut muss dazu in der Lage sein den Patienten zu motivieren und in seine Behandlung miteinzubeziehen. Dies gelingt am besten, wenn der Patient in verständlicher Art und Weise über die Ursache seiner Erkrankung aufgeklärt wird. Deshalb erlernen die SchülerInnen am ulmkolleg auch die pädagogischen und psychologischen Methoden der Patientenführung.

Schulleiter Florian Schneider, MSc



Weitere Informationen und Programmheftanforderung:
Universität Ulm | ZAWiW
Albert-Einstein-Allee 11 | 89069 Ulm
Telefon 07 31 -50-2 66 01 | Telefax 07 31 -50-2 66 09
info@zawiw.de | www.zawiw.de



Frühjahrsakademie an der Universität Ulm: „Ist alles quantifizierbar?“

Zweimal pro Jahr finden an der Universität Ulm Akademiewochen statt, die von jeweils etwa 500 bis 600 Teilnehmenden besucht werden. Als Kompaktveranstaltung kommen die Akademiewochen insbesondere den Wünschen von Menschen im "dritten Lebensalter" entgegen. Willkommen sind jedoch alle, die sich mit zentralen gesellschaftlichen Fragestellungen auseinandersetzen und dabei den aktuellen Stand wissenschaftlicher Diskussionen aus verschiedenen Forschungsperspektiven kennen lernen wollen. Formale Voraussetzungen sind keine erforderlich.

Mehr unter
www.zawiw.de

 studium generale	Wir schlagen Brücken zwischen Wissenschaft und Bürgerschaft
 Akademiewochen	Wir vermitteln Wissen und ermöglichen Austausch und Diskussion
 Forschendes Lernen	Wir qualifizieren für nachberufliche Herausforderungen
 Alt & Jung Aktivitäten, u3gu	Wir eröffnen Lernräume für Alt und Jung
 Neue Medien, Internet	Wir unterstützen den Umgang mit digitalen Medien im Alter
 Europaweite Aktivitäten	Wir fördern Begegnungen in Europa, besonders entlang der Donau

Die fünf Vorträge an den Vormittagen der Frühjahrsakademie befassen sich von 25. bis 29. März 2019 mit dem Thema „Ist alles quantifizierbar? – Der vermessen(d)e Mensch“. Antworten darauf geben Wissenschaftler*innen aus den Bereichen Wirtschaftswissenschaft, Mathematik, Medizin, Psychologie und Musik. An den Nachmittagen gibt es eine große Auswahl an Workshops, Exkursionen, Führungen und weiteren Angeboten. Wenn Ihnen das gesamte Angebot einer Akademiewoche zu umfangreich ist, können Sie auch einzelne Vorträge oder Angebote buchen. Und falls es im März bei Ihnen terminlich nicht klappt – die nächste Akademiewoche kommt bestimmt, und zwar von 23. bis 27. September 2019.

Die „Frühjahrs-“ und „Herbstakademien“ sind ideal für den Einstieg in weitere Weiterbildungsangebote des ZAWiW, um sich im sogenannten Ruhestand sinnvoll zu beschäftigen. Das ZAWiW betreut derzeit z.B. etwa ein Dutzend Gruppen „Forschenden Lernens“, von denen einige davon weitere aktive Mitstreiter*innen suchen. Unter dem Motto „für sich, mit anderen, zum Nutzen der Gesellschaft“ treffen sich hier regelmäßig Gleichgesinnte, um unbearbeitete oder querliegende Forschungsthemen aufzugreifen und zu bearbeiten. Gerne können Sie zunächst in die Gruppen reinschnuppern, bevor Sie sich für eine Mitarbeit entscheiden.

Im Frühjahr startet ein neues botanisches Projekt: Pflanzen der Gattung Natternkopf werden unterschiedlichen Trockenheitsbehandlungen ausgesetzt. Sodann sollen das Wachstum sowie die Blüten- und Nektarproduktion gemessen, die Bestäuber-Interaktionen beobachtet und anschließend der Reproduktionserfolg gemessen werden. Durch dieses Projekt erhoffen wir uns ein besseres Verständnis, wie Trockenheit die Pflanzen-Bestäuber-Interaktionen beeinflusst und welche Konsequenzen dies für die Pflanzen hat. Interessierte sind ausdrücklich eingeladen, sich während der Vegetationsperiode im Jahr 2019 in dieses Forschungsprojekt einzubringen.

Erwin Hutterer



ZAWiW | Akademiewochen

RKU - Universitäts- und Rehabilitationskliniken Ulm gGmbH
Berufliche Bildung
Oberer Eselsberg 45 | 89081 Ulm
Telefon: 07 31 - 1 77 - 16 00
berufliche.bildung@rku.de
www.berufliche-bildung-ulm.de



UNIVERSITÄTS- UND
REHABILITATIONSKLINIKEN ULM



Berufliche Bildung am RKU – Bringt Sie weiter!

Vielfältige Veränderungen im Gesundheitswesen stellen Einrichtungen vor massive Herausforderungen, wobei qualifizierte Fachkräfte das Zukunftsthema des Arbeits- und Bildungsmarktes sind. Die größte Berufsgruppe an Kliniken stellt die Pflege dar.

"Ich habe mich für die Pflege entschieden, weil ich gerne mit Menschen arbeite. Weil mich die Arbeit immer wieder fördert und ich weiß, dass ich hier eine Zukunft habe."

„Ich pflege jetzt“ heißt die Kampagne, mit der das RKU für die 3-jährige Ausbildung in der Gesundheits- und Krankenpflege wirbt. „Unser Ziel ist es, den Nachwuchs an unseren Pflegeschulen selbst zu generieren und erst gar keinen Fachkräftemangel aufkommen zu lassen“, so Geschäftsführer Matthias Gruber.

Die Ausbildung vermittelt die für die selbstständige, umfassende und prozessorientierte Pflege von Menschen erforderlichen fachlichen und personalen Kompetenzen einschließlich der zugrunde liegenden methodischen, sozialen, interkulturellen und kommunikativen Kompetenzen.

Der Unterricht findet im wochenweisen Rhythmus abwechselnd mit zwei Wochen fachpraktischer Ausbildung am RKU oder den Kooperationskliniken/-einrichtungen statt. Denn die RKU Berufsfachschulen Pflege zeichnen sich vor allem durch ihre Interdisziplinarität aus.

Ausbildungszweige April und Oktober

Am RKU beginnen 2019 im April und Oktober die Ausbildungszweige der Gesundheits- und Krankenpflege sowie Gesundheits- und Krankenpflegehilfe:

- Sie haben einen Realschulabschluss, ein Praktikum in der Pflege absolviert und interessieren sich für einen anspruchsvollen Beruf mit vielen Perspektiven? Werden Sie Gesundheits- und Krankenpfleger/in.
Dauer: 3 Jahre.
- Sie haben einen Hauptschulabschluss, ein Praktikum in der Pflege absolviert und interessieren sich für Pflege und Betreuung im Krankenhaus? Werden Sie Gesundheits- und Krankenpflegehelfer/in.
Dauer: 1 Jahr
Mit dem erfolgreichen Abschluss erwerben Sie zudem die Zugangsberechtigung zur 3-jährigen Pflegeausbildung.

Das Arbeitsfeld der professionellen Gesundheits- und Krankenpflege ist weit gefächert: Von der eigenständigen Erhebung und Feststellung des Pflegebedarfs über die Beratung von Patienten und ihren Angehörigen in den verschiedensten Pflegesituationen bis zur Assistenz der hochmodernen Medizin.

Das Zusammenspiel von Hightech-Medizin in den unterschiedlichsten Abteilungen, die Erfassung persönlicher Bedürfnisse und die Gesundheitsförderung der Patientinnen und Patienten erfordert von den Pflegenden viel Einfühlungsvermögen, Beobachtungsgabe, Organisationstalent, Kreativität und Fachwissen.

Die Pflegekraft ist ein wichtiges Bindeglied im multiprofessionellen Team der Patientenversorgung. Der Arbeitsalltag findet vor allem in der ambulanten, rehabilitativen und stationären Versorgung von Pflegeempfängern statt.

Mit dem erfolgreichen Ausbildungsabschluss erwerben die Nachwuchskräfte bei entsprechenden Voraussetzungen die Zugangsberechtigung zum Studium und ihnen stehen neben der Beschäftigung im RKU auch viele Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten offen.



**Ausbildung in der
Gesundheits- und
Krankenpflege**

Start April und Oktober

**+ ICH
PFLEGE JETZT**



Jetzt bewerben

RKU - Universitäts- und Rehabilitationskliniken Ulm
Oberer Eselsberg 45 | 89081 Ulm

Berufliche Bildung am RKU | www.berufliche-bildung-ulm.de



Stadt Ulm
Hauptabteilung Stadtplanung, Umwelt, Baurecht
Abteilung Verwaltung, Haushalt, Wohnen
Münchner Straße 2 | 89073 Ulm
Telefon 07 31 - 1 61 - 60 82
schornsteinfegerwesen@ulm.de

Stadt Ulm
Fachbereich
Stadtentwicklung,
Bau und Umwelt

ulm

Glücksbringer mit amtlichem Auftrag – Was macht ein bevollmächtigter Bezirksschornsteinfeger?

Jeder kennt sie und wer einem (oder auch einer) von ihnen begegnet, fühlt sich vielleicht sofort als Glückpils: Schornsteinfeger gelten seit jeher als Glücksbringer, sorgen sie doch für die Brandsicherheit von Schornsteinen und Feuerstätten. Besondere Aufgaben nimmt dabei der so genannte bevollmächtigte Bezirksschornsteinfeger wahr, der offiziell von der zuständigen Behörde für sieben Jahre ernannt wird.

Bevollmächtigte Bezirksschornsteinfeger

Im Stadtgebiet von Ulm gibt es derzeit acht Kehrbezirke, die jeweils von einem bevollmächtigten Bezirksschornsteinfeger geführt werden. Er nimmt in seiner Funktion hoheitliche Aufgaben wahr und trägt damit eine hohe Verantwortung für seinen Bezirk.

Zu den hoheitlichen Aufgaben gehören insbesondere die Durchführung von Feuerstättenschauen, der Erlass der Feuerstättenbescheide und die Abnahme von Feuerungsanlagen. Diese Aufgaben können und dürfen ausschließlich vom bevollmächtigten Bezirksschornsteinfeger wahrgenommen werden. Die Feuerstättenschau findet alle drei bis vier Jahre statt. Dabei werden sämtliche Feuerungsanlagen einer Liegenschaft auf ihre Betriebs- und Brandsicherheit hin überprüft. Auf Grundlage der Feuerstättenschau erlässt der bevollmächtigte Bezirks-

schornsteinfeger einen Feuerstättenbescheid. Dieser gilt bis zur nächsten Feuerstättenschau. Im Feuerstättenbescheid ist geregelt, wann und wie oft die vorhandenen Feuerstätten gereinigt und überprüft werden müssen.

Pflichten von Eigentümerinnen und Eigentümern

Wer eine Liegenschaft besitzt, ist verpflichtet, fristgerecht die im Feuerstättenbescheid ausgewiesenen wiederkehrende Reinigung und Überprüfung kehr- und prüfpflichtiger Anlagen sowie vorgeschriebene Schornsteinfegerarbeiten aktiv durch einen Schornsteinfegermeisterbetrieb seines Vertrauens ausführen zu lassen.

Im Gegensatz zu den hoheitlichen Aufgaben haben Eigentümerinnen und Eigentümer hier ein Wahlrecht, wen sie mit der Durchführung der genannten Arbeiten beauftragen. Sie können den Auftrag an jeden Betrieb erteilen, der mit dem Schornsteinfegerhandwerk in die Handwerksrolle eingetragen ist oder über eine Bescheinigung nach 8 EU/EWR-Handwerksverordnung vom 20. Dezember 2007 verfügt, die nicht älter als ein Jahr ist. Das kann, muss aber nicht, der bevollmächtigte Bezirksschornsteinfeger sein.

Wer ist für meine Liegenschaft zuständig?

Einen Überblick über die acht Ulmer Kehrbezirke und den jeweils zuständigen Bezirksschornsteinfeger bietet das Schornsteinfegerverzeichnis der Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm Netze GmbH (SWU) unter: <https://www.ulm-netze.de/services/kaminkehrerverzeichnis.html>

Typische Aufgaben
der Bevollmächtigten:
Feuerstättenschauen
und Abnahmen



©Katharina Tenta/Stadt Ulm. Die acht Ulmer bevollmächtigten Bezirksschornsteinfeger. Hinten von links nach rechts: Andreas Bastian (Kehrbezirk Nr. 2), Armin Urban (Kehrbezirk Nr. 4), Michael Karan (Kehrbezirk Nr. 3) Vorne von links nach rechts: Mark Haußer (Kehrbezirk Nr. 6), Hans Walcher (Kehrbezirk Nr. 7), Albert Erhardt (Kehrbezirk Nr. 1), Yannick Kron (Kehrbezirk Nr. 8), Anton Kohler (Kehrbezirk Nr. 5).

Ansprechpartner für Fragen rund um das Schornsteinfegerwesen:

Stadt Ulm | Hauptabteilung Stadtplanung, Umwelt,
Baurecht | Team Schornsteinfegerwesen
Münchner Straße 2 | 89073 Ulm
Telefon 07 31 - 1 61 - 60 82
E-Mail schornsteinfegerwesen@ulm.de

Schornsteinfegerinnung für den Bezirk des Regierungspräsidiums Tübingen

Robert-Bosch-Straße 28 | 88499 Riedlingen
Telefon 49 (0) 73 71 - 9 27 50
Telefax 49 (0) 73 71 - 92 75 29

Landesinnungsverband des Schornsteinfeger- handwerks Baden-Württemberg

Königstraße 94 | 89077 Ulm
Telefon 49 (0) 7 31 - 93 68 80
Telefax 49 (0) 7 31 - 9 36 88 20

Soziales trifft Nachhaltigkeit

Der Stadtteilverein AG West eröffnet Kaufhaus in den Räumen des ehemaligen Schuhhauses Siegle in der Söflingerstraße 194.

Zu Verkauf kommen gute, gebrauchte Waren, interessante upcycling Ideen und fair gehandelte und ausgesuchte regionale Produkte. Die Einnahmen kommen, nach Abzug der Kosten, den vielfältigen Projekten der AG West zu gute, den Cafes Canapè und Blau, dem Weststadthaus mit der KaffeeZeit und der Ulmer Jugendfarm. Betrieben wird der Laden vorerst mit Ehrenamtlichen. Zudem sollen Menschen mit Handicap hier eine Beschäftigungsmöglichkeit finden.



Das neue Kaufhaus der AG West.
Foto: AG West e.V.

Dichtes Gedränge herrschte in den Räumen des ehemaligen Schuhhauses, als die AG West an zwei Tagen kurz vor Weihnachten zu einem Last Minute Weihnachtsmarkt eingeladen hatte. Gebrauchte Handtaschen, Geschirr, Tücher oder Gürtel und Handtaschen sowie Kinderspielzeug und Weihnachtsdeko fanden reissenden Absatz bei den Kaufinteressierten. Manch einer fügte seinem Einkauf zudem ein Glas Honig vom Roten Berg oder einen fair gehandelten Kaffee aus dem Ulmer Weltladen hinzu. Staunen erzeugten ausgemusterte Schallplatten, die zu Wanduhren und Schüsseln verarbeitet wurden, Kissen aus alten Herrenhemden oder Taschen aus Kitesurfsegeln oder leeren Kaffeepackungen. Ein besonderes Weihnachtsgeschenk waren alte Bücher, die mit einer raffinierten Falstechnik zu 3D Büchern upgecycelt wurden. Upgecycelte Kleider, wie Kopfbedeckungen aus Krawatten oder Hosen, die in pfiffige Jacken und Pullover umgearbeitet wurden trafen den Geschmack der Kunden. Der



Der Last-Minute-Weihnachtsmarkt im ehemaligen Schuhhaus Siegle kam gut an. Foto: AG West e.V.

Verein Fortschritt war zudem mit einer Vielzahl von Upcycling Ideen und letzten Weihnachtsgeschenken vertreten. Der Andrang ist nun Grund genug für die AG West diesen Laden zukünftig im Dauerbetrieb zu führen.

Zur Eröffnung am 14. Februar um 17 Uhr kommt auch Bürgermeister Tim von Winning, DJ Roter Freibeuter sorgt für den richtigen Sound, Getränke und Schnittchen vervollständigen das Programm.

Nach der Eröffnung ist der Laden dann von Mittwoch bis Freitag von 14-19 Uhr und samstags von 11-15 Uhr geöffnet. Für den Betrieb des Ladens ist die AG West auf vielfältige Unterstützung aus der Bürgerschaft angewiesen.

Anzeige



Erik Wischmann Rose Goller-Nieberle Ralf Milde

Wir setzen uns engagiert und kompetent für das Wohl aller Ulmer Bürger ein.

Ihre FDP-Fraktion im Ulmer Gemeinderat

Tel.: 0731 - 2064 1820

Fax: 0731 - 2064 1821

fdp@ulm.de

www.fdp-fraktion-ulm.de

Bürgersprechstunde: Montag 17:00 Uhr nach Vereinbarung



Gute gebrauchte Artikel

Benötigt werden: Haushaltsartikel, insbesondere Kaffee+Teekannen, GeschirrService (keine einzelnen Teller und Tassen), Töpfe und Pfannen, funktionierende Küchengeräte, Vasen und Kerzenständer. Accessoires wie Handtaschen und Rucksäcke, Gürtel, Schals und Handschuhe, Geldbeutel, Tücher, Krawatten und Fliegen, Kleinmöbel wie Stühle, Steh-, Tisch- und Deckenlampen, (Beistell-) Tischchen und einzelne tragbare Sessel (keine Couchgarnituren) sowie Kinderspielzeug (keine Puzzles).

Sonderthema Februar und März: Musik und Film

Noten, Notenständer, Musikinstrumente, CD's und Schallplatten, DVD's (keine Video- und Musikkassetten), Fotoalben, Kameras, Projektoren und Fotografiezubehör, Bilderrahmen, Plattenspieler. Auf keinen Fall: Kleider, Schuhe, Bücher, Zeitschriften und Kruscht.

Bis zur Eröffnung können Sie die Waren immer donnerstags und freitags von 14-19 Uhr direkt vor Ort abgeben, am Samstag 9. Februar gibt es einen Sondertermin von 11-15 Uhr. Nach der Eröffnung gelten die oben angegebenen Öffnungszeiten. Wenn Sie sich informieren wollen, welche Waren aktuell benötigt werden, rufen sie die Seite der AG West auf www.agwest.de unter dem Stichwort Siegle finden sie die aktuellen Bedarfe.

Upcycling

Immer mehr Menschen fertigen aus gebrauchten Waren tolle neue interessante Upcycling Produkte. In unserem Laden möchten wir den kreativen Köpfen und ihren Produkten eine Verkaufsmöglichkeit geben. Sie fertigen Upcycling

Das Kaufhaus im Siegle-Haus bietet sowohl Gebrauchtwaren als auch kreative Upcycling-Produkte.



Große Auswahl an Second-Hand-Haushaltswaren im 1. OG des Siegle-Hauses. Foto: AG West e.V.

Produkte und haben Interesse diese in unserem neuen Laden anzubieten? Nehmen Sie mit uns Kontakt auf.

Engagement für Nachhaltigkeit

Der Laden wird von Engagierten im Ehrenamt betrieben. Sie haben Lust in diesem Team mitzuarbeiten und Ihre Zeit für dieses neue Projekt einzubringen? Wir freuen uns auf Sie.

Ideenwerkstatt für Nachhaltigkeit im Stadtteil

Unser Projekt ist offen für Ihre Ideen und Vorschläge, für Veranstaltungen oder Ihren Upcyclingkurs. Sprechen Sie uns an.

AG West e.V. | Projekt Siegle
Karin Pfalzer | siegle@agwest.de

Anzeige

Wir fordern und setzen uns dafür ein, dass Ulm Vorzeigestadt für die Mobilitätswende wird.



Dr. Thomas Kienle



Dr. H.-W. Roth



Dr. Karin Graf



Winfried Walter



Barbara Münch



Siegfried Keppler



Dr. Bertram Holz



Sabine Schuler



Wolfgang Schmauder



Birgit Schäfer-Oelmayer

CDU-Fraktion Ulm
Rathaus · Marktplatz 1
89073 Ulm
Telefon: 0731 618220
cdu-fraktion-um@t-online.de
www.cdu-fraktion-um.de

Mit Recup Abfall sparen: Kaffee zum Mitnehmen im Mehrweg-Becher genießen

Coffee-to-go, frei übersetzt Kaffee zum Rennen, gehört heutzutage zum täglichen Ritual vieler Menschen. Die damit verbundene Einwegbecherflut allerdings ist ein echtes Problem für die Umwelt.

Laut Deutscher Umwelthilfe werden alleine in Deutschland jährlich 2,8 Milliarden Coffee-to-go-Einwegbecher verbraucht, 320.000 Becher pro Stunde. Sie bestehen aus einem Papier-Kunststoff-Verbundmaterial, Recycling ist deshalb fast unmöglich. Eine enorme Ressourcenverschwendung und hohe Entsorgungskosten für die Kommunen sind die Folge, siehe auch agzente+ Nr. 9.

Die beste Lösung für dieses Problem: Trinken Sie Ihren Kaffee gemütlich im Café, im Büro oder zuhause und nicht im Rennen. Das entspannt und bringt Ihnen die verdiente Pause vom hektischen Alltag.

Die zweitbeste Lösung: Verwenden Sie einen Mehrwegbecher für Ihren Kaffee zum Mitnehmen. Das kann ein selbst mitgebrachter Keramikbecher sein, den der Bäcker Ihres Vertrauens Ihnen an der Theke mit dem Heißgetränk Ihrer Wahl befüllt. Oder ein Mehrweg-Pfandbecher aus Kunststoff von Recup.

Recup funktioniert nach dem allseits vertrauten Pfandprinzip: Kaffeegenießer kaufen ihren Kaffee in einem der Cafés, die



bei dem System mitmachen, im Recup-Pfandbecher. Dabei hinterlegen sie 1€ Pfand und erhalten gegenüber dem Kaffee im Einwegbecher einen Preisvorteil.

Leere Becher können deutschlandweit bei allen Recup-Partnern wieder abgegeben werden, um das Pfand zurückzuerhalten. Die Becher werden vor Ort oder von Recup gereinigt und anschließend direkt wieder im System eingesetzt. Eine Recup-App für das Smartphone zeigt die teilnehmenden Cafés an.

Seit Mai 2017 gibt es Recup in mehr als 50 Städten, unter anderem in München, Berlin, Augsburg, Köln, am Bodensee – und nun auch in Ulm/Neu-Ulm, und zwar im lässigen Skyline-Design beider Städte. Helfen Sie mit, die Becherflut zu verringern und das System in Ulm und Neu-Ulm zu etablieren: Fragen Sie bei Ihrer Lieblingsbäckerei oder im Café um die Ecke nach dem Recup-Becher, wenn Sie einen Kaffee zum Mitnehmen kaufen.

Den Recup Becher
gibt es jetzt auch
in Ulm und Neu-Ulm!

Anzeige



DIE SPD-FRAKTION IM ULMER GEMEINDERAT



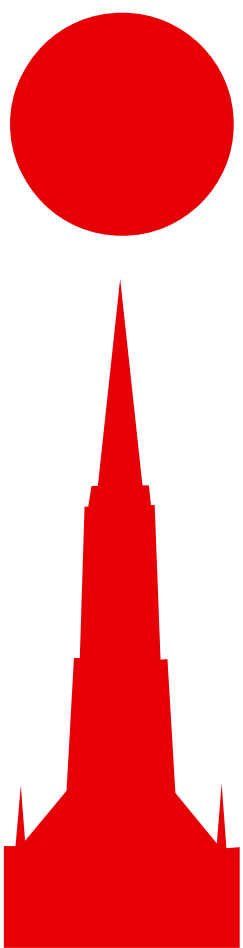
ist immer für Sie da!

SPD-Fraktion im Ulmer Gemeinderat
Rathaus · Marktplatz 1 · fon 0731 921 77 00
spdfraktion@ulm.de · www.spd-ulm.de

V. l. vorne: Dr. Haydar Süslü, Dorothee Kühne, Dr. Brigitte Dahlbender,
Georgios Giannopoulos · V. l. hinten: Dr. Dagmar Engels, Martin Ansbacher,
Katja Adler, Martin Rivoir MdL



Verbundenheit ist einfach.



sparkasse-ulm.de

Wenn man einen Partner hat, der sich mit aller Kraft für eine lebenswerte und aussichtsreiche Zukunft unserer Region einsetzt.



Wenn's um Geld geht

**Sparkasse
Ulm**